



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

241 (27.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36864)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntag; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.00 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Retamenszeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.

Für den Inzeratenthell:
H. Zohner.

Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Daas'schen Buch-
druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 241. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 27. Septbr. 1888.

Kaiser Friedrich und der „Deutschfreisinn.“

In der demokratisch-ultramontanen Presse, deren Beruf es bekanntlich ist, die politische Sachlage zu verdunkeln und die Dinge anders darzustellen, als sie sind, wird jetzt zum langsamen Rückzug geblasen; es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß es in diesen Reihen bald zur panikartigen Flucht kommen wird. Die „demokratischen“ Blätter, welche sich von den Brosamen nähren, die vom Tische der „Frankf. Ztg.“ fallen und gelegentlich zur Stillung ihrer journalistischen Bedürfnisse die Frankfurter Lehrmeisterin befehlen, müssen es sich gefallen lassen, von ihrem politischen Oberhaupt auch diesmal wieder zurechtgewiesen zu werden. Während die kleineren Tagesblätter in den Spalten der sogenannten demokratischen „Welt“ einen Offenbach'schen Freudencañon ob der Veröffentlichung des kronprinzlichen Tagebuchs aufzuführen, ist die „Frankf. Ztg.“ ernst und ehrlich genug, anzuerkennen, daß es ihr „auf's Neueste widerstrebe und vom demokratischen Standpunkte aus objektiv als unstatthaft“ erscheine, dergleichen persönliche Kundgebungen, mögen sie von lebenden oder toten Fürsten herkommen, zu Zwecken der Tagespolitik auszubenten oder gar zu Inventarfäden des Parteikampfes oder einer Wahlbewegung zu machen“ (Abendblatt der „Frankf. Ztg.“ vom 25. Sept.). Wir freuen uns dieser von uns sofort nach Publikation des Tagebuchs geäußerten Ansicht in den Spalten des Frankfurter demokratischen Blattes zu begegnen, das vor seinen politischen Gesinnungsgenossen, deren „unflätiger Ton“ gerichtlich ist, immerhin eine gewisse Dosis Taktgefühl voraus hat. — Die Diskussion über das angebliche Tagebuch wird wohl nicht mehr allzulange andauern; das Dementi, welches die „Nordb. Allg. Ztg.“, offenbar in höchstem Auftrag, der Publikation angeheißt ließ, ist zu präzis gehalten, als daß es einen Zweck hätte, sich weiter in Wuthmaßungen zu ergeben, solange es der Herausgeber nicht für angemessen erachtet, mit vollem Namen für die Echtheit seiner Tagebuch-Auszüge einzustehen.

Am Sonnabend fand in Breslau eine deutschfreisinnige Wahlversammlung statt, vor der Herr Eugen Richter gesprochen hat. Ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ meldet darüber:

„Mit donnerndem Beifall wurde die Mittheilung Richters aufgenommen: es wird jetzt so viel von Kaiser Friedrich erzählt, warum sollten wir nicht erzählen? Nun, der damalige Kronprinz war der Erste, der am Morgen nach der Fusion des Fortschritts und der Secession der freisinnigen Partei seine Glückwünsche darbrachte.“

Hierzu schreibt die „Nat.-Ztg.“: Uns war am Tage nach der Fusion eine Mittheilung zugegangen, der zufolge — sie ist damals andeutungsweise von uns veröffentlicht worden — der Kronprinz in der Vereinigung zweier kleinen Fraktionen zu einer großen einen Fortschritt der parlamentarischen Verhältnisse sah. Ob er dieser Auffassung den von Herrn Richter behaupteten Ausdruck gab, daß er zu der Fusion „Glück wünschte“, ist uns nicht bekannt. Sollte es der Fall gewesen sein, so hätten die Herren Richter und Genossen doch keine Anlaß, jetzt damit zu prahlen. Mehr noch, als auf irgend einem andern Gebiete, ist in der Politik jeder seines Glückes Schmied. Die Deutschfreisinnigen haben nicht verstanden, durch ihre Politik die Erwartungen zu erfüllen, welche der Kronprinz auf die Fusion setzte. Der Werth der letzteren bestand in seinen Augen vornehmlich in der Aussicht auf eine große Partei an Stelle kleiner Gruppen. Die Deutschfreisinnigen aber machten eine Politik, durch welche sie ein Jahr nach der Fusion, 1884, ein Drittel, und 1887 ein zweites Drittel ihrer Reichstagsmandate verloren, so daß die fusionirte Partei heute schwächer ist, als jede der beiden durch die Fusion vereinigten Fraktionen vor derselben war. Sie waren nicht die Leute, den „Glückwunsch“ des Kronprinzen — falls ihnen wirklich einer zu Theil geworden — zur Erfüllung zu bringen.

* Der amtsmüde Reichskanzler!

Wir haben von den in der letzten Zeit vielfach verbreitet gewordenen Mittheilungen, denen zufolge der Fürst Bismarck amtsmüde sei und nach Entlassung strebe, ja wohl gar seinen Rücktritt plane, aus dem Grunde nicht besonderen Werth genommen, weil sie alleammt aus verdächtigen Quellen stammen und tendenziöse Zwecke zu verfolgen schienen. Erst als die „Nordb. Allg. Ztg.“ die bekannte Besprechung der „Indépendance Belge“ über das gleiche Thema niedriger hängte, mußte diesen Gerüchten einige Beachtung zugewendet werden. Der

Berliner „V.-Cour.“ hat sie später in anderer Fassung erneut vor seinen Leserkreis gebracht mit der Absicht, ihre Glaubwürdigkeit zu hekräftigen. Daß diese ihnen aber trotzdem nicht innewohnt, beweist eine in der Post“ dagegen gerichtete Anklage, die augenscheinlich von maßgebender Seite herrührt.

„Es giebt wohl nicht einen Leser“, heißt es dort, „dem wir erst zu sagen brauchen, daß wir in diesen und anderen Artikeln ähnlichen Inhalts, welche seit einiger Zeit durch verschiedene Zeitungen gehen, ein Wahlan der plumpster Art vor uns haben. Die erhebende Weise, auf welche der Regierungsantritt des neuen Kaisers unter dem Erscheinen aller Bundesfürsten bei der Eröffnung des Reichstages sich vollzogen, die Besonnenheit und Kraft, welche sich in allen Redensarten des Kaisers kundgiebt, das herzliche und vertrauensvolle Verhältnis, welches zwischen dem Kaiser und seinem bewährten Kanzler hervortritt, die glänzenden Zurüstungen, welche die befreundeten Höfe und Bevölkerungen auch des Auslandes wie in Deutschland zum Empfang des kaiserlichen Besuches treffen, alle diese und manche andere Thatfachen haben im deutschen Volke ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in die Zukunft verbreitet, wie es lange nicht gebrücht hat. Das ist kein günstiger Boden für die Arbeit der Opposition und jeden Preis, kein Boden für die Erzielung oppositioneller Wahlen in irgend einem genügenden Umfang. Man sucht also Alles aufzubieten, um das Vertrauen des deutschen Volkes auf seine politischen Zustände zu zerören. Man sucht die Stellung des Kanzlers als erschüttert hinzustellen, um das Vertrauen hervorzuheben, der Kaiser werde sich alsdann mit Männern einer blinden Reaktion umgeben; für diesen unvermeidlichen und nicht mehr fern Moment sei es nöthig, Männer der entgegengesetzten Opposition in die Landesvertretung zu schicken u. s. w. Wer fällt nicht die Verleumdung, die in dieser Insinuation liegt, wenn sie auch nicht greifbar ist? Eine andere Form desselben Wanders ist es, wenn ausgebreitet wird, der Kanzler selbst sei der Arbeit müde und habe sich überzeugt, daß nunmehr die alte Forderung des Freisinnigen auf die Einsetzung eines kollegialischen Reichsministeriums erfüllt werden müsse. Als ob der einzige Weg, den Kanzler zu erreichen, gerade in der Bildung eines solchen Ministeriums läge! Das Wahlanöver nimmt aber noch ein anderes Gesicht an, aus welchem der unpartheiische Charakter der Urheber mit unverkennbarer Deutlichkeit hervortritt. Man unterläßt nämlich nicht, zuzugeben, was sich nicht leugnen läßt, daß die Bildung eines kollegialischen, von der Majorität des Parlaments abhängigen Reichsministeriums den Bundesrath einschränken mühte und überhaupt eine Institution von unitarischem Charakter ist. Nun bemühen sich die Schärer, den Verdacht zu erregen, als sei der Kaiser aus unitarischen Gründen der Bildung eines parlamentarischen Reichsministeriums geneigt. Der Unsinns ist handgreiflich, aber die Methode erkennbar. Man will die für das Ausland so unbequeme und überraschende Einigkeit der deutschen Fürsten untergraben, indem man den Kaiser bald als ungebildigen Unitarier, bald als leidenschaftlichen Reaktionsär darstellt. Man darf hoffen, daß diese Randver bald ihr Ende finden durch die Ungläubigkeit und den Spott des deutschen Volkes, aber auch dadurch, daß man den Spuren ihrer Urheber nachgeht und diese entlarvt.“

Politische Uebersicht.

! Mannheim, 28. September, Vorm.

Mit Bezug auf die in dem angeblichen Tagebuch Kaiser Friedrich's hervortretende Auffassung, daß 1870 in Versailles für die Organisation des Reiches viel mehr zu erlangen gewesen wäre, als erlangt wurde, ist an die von Busch berichtete Aeußerung des Kanzlers vom 24. November 1870, nach der Unterzeichnung des Vertrags mit Bayern, zu erinnern: „Nun wäre der bayerische Vertrag fertig und unterzeichnet, die deutsche Einheit ist gemacht und der Kaiser auch.“ Später fügte Bismarck nach einigem Nachsinnen hinzu: „Die Zeitungen werden nicht zufrieden sein, und wer einmal in der gewöhnlichen Art Geschichte schreibt, kann unser Abkommen tadeln. Er kann sagen: der dumme Kerl hätte mehr fordern sollen; er hätte es erlangt, sie hätten gemüht, und er kann Recht haben — mit dem Wäſſen. Wir aber lag mehr daran, daß die Leute mit der Sache innerlich zufrieden waren. Was sind Verträge, wenn man muß? — und ich weiß, daß sie vergnügt fortzugesagen sind. Ich wollte sie nicht pressen, die Situation nicht ausnützen. Der Vertrag hat seine Mängel, aber er ist umso fester. Ich rechne ihn zu dem Wichtigsten, was wir in diesen Jahren erreicht haben.“

Die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn E. Richter bestätigt, daß eine Partei mit festen Grundfäden in gewöhnlichen Zeitläufen eines (Wahl-) Aufrufes nicht bedarf.“ Man wird darnach also bei den diesjährigen preussischen Landtagswahlen auf das Erscheinen eines deutschfreisinnigen Wahlanrufes verzichten müssen, vermuthlich weil, da wir uns gerade nicht in gewöhnlichen Zeitläufen befinden, die „festen Grundfäden“ der Partei dabei ins Schwanken gekommen wären.

Bereits vor einigen Tagen wurde darauf hingewiesen, wie dringend es für die bulgarische Regierung geboten wäre, im Interesse ihres Landes die Bewegung für Mazedonien, deren erste Regungen gerade in den Regierungsblättern von Sofia wahrzunehmen waren, so rasch als thunlich zu unterdrücken. In Konstantinopel ist man über den neuen mazedonischen Rummel bereits äußerst beunruhigt und man nimmt es den Bulgaren sehr übel, daß sie so früh und so ungestüm ihre Erbansprüche auf Mazedonien anmelden. Was die Ermunterung der Mazedonier betrifft, so wird sie wohl nicht ausbleiben, wenn die Bewegung erstere Gestalt annehmen würde. Glücklicherweise ist denn noch bei Zeiten vorgebeugt worden. Die bulgarische Regierung hat nunmehr nachdrücklich erklären lassen, daß sie der ganzen Sache fern stehe und nichts mit derselben gemein habe. Sie wird gewiß auch ihre weitere Haltung dieser Erklärung alkommodiren. So ist denn wohl zu erwarten, daß der ganze Putsch bald sein Ende finden und daß es nicht nöthig sein werde, von der Affaire weiter zu sprechen.

* Die Gewerksvereine und die sozialpolitische Gesetzgebung.

Die Theilnehmer am Sedanausflug der nat. All. Partei dürften sich noch daran erinnern, daß Herr Fröbel, ein Arbeiter und Gewerksvereiner, wie er sich selbst nannte, auf der Ludwigshöhe den versammelten Arbeitern in's Gewissen redete, die Bestrebungen der Regierung, welche eine Besserung der sozialen Verhältnisse erzielen, kräftig zu unterstützen. Diese mannhaften Worte haben selbstverständlich das Mißfallen einiger Gewerksvereiner erregt, die ihrem Kerger in einer dieser Tage im hiesigen Ortsverband stattgefundenen Sitzung Luft machten. Wir erhalten hierüber folgende Zuschrift:

In der letzten Ortsverband's-Versammlung hielt der Schirmhändler H. Frey einen Vortrag, angelehnt über die soziale Gesetzgebung! Derselbe schien aber nicht ganz seines Themas mächtig zu sein, er stockte öfter, indem er bald den code civil, bald die französische Revolution, bald die alten Römer herbeizog, um seiner Kritik der sozialen Verhältnisse der letzten 150 Jahre auf die Beine zu helfen! Mit der Behauptung, daß die alten Römer schon ein Unfallgesetz gehabt hätten und mit Buhlfestnahme der Bürgerhospitäler, suchte Herr Frey zu beweisen, daß durch die sozialen Gesetze, wie sie die kaiserl. Botschaft angekündigt, nichts Neues unter der Sonne erschienen sei. Um nun doch für seinen angeblichen Vortrag auch Beifall zu erhalten, beharrte derselbe das Sedanfest in Ebenen, um unter Winken mit dem Jauchefest das Mitglied Fröbel anzugreifen. Die nun folgende Debatte berichtigte zu der Annahme, daß der ganze Vortrag bloß Mittel zum Zweck war, die von Anfang an beabsichtigten Angriffe auf Fröbel zu markiren. Nicht die Sache, der Inhalt des Vortrages wurde diskutiert, sondern nur persönliche Angriffe gegen Fröbel. Der angegriffene Theil wies aber die Angriffe energisch zurück, unter Betonung des Umstandes, daß er einen Tadel von der Zeitung der Gewerksvereine noch niemals in dieser Sache erhalten habe, und daß die aus persönlicher Geheißigkeit hervorgehenden Angriffe einzelner Mitglieder ihn auch nicht gremten. Der Angegriffene wies unter treffenden Verweisen bei Verlesung der Berichte von Gedenktagen nach, daß die angeblichen Genossen, wie es scheint, mit Vorliebe sich auf das Verdrehen der Worte und Thatfachen verlegen, bloß um ihr Muthchen zu kühlen an demjenigen, den sie wohl hinterwärts gerne angreifen, vor ihnen in ehrlichen Worttritt aber durchaus gewachsen ist! Ob mit diesen, in der Organisation der Gewerksvereine nicht vorgeesehenen Streitigkeiten, der Sache gedient ist, muß billig bezweifelt werden.

* Zur Rettung eines deutschen Forschers.

Die schlimmste Wendung, welche die Dinge in Mittel- und Ostafrika für Europäer genommen haben, ist an dieser Stelle bereits besprochen worden. Inmitten des Chaos, das der Mahdi im Süden und Tippu Tipp am Kongo benützen zur Befestigung ihrer eigenen Macht und zur Ausbreitung des Sklavenhandels, hält sich in Wabelai, in der ihm von Gordon seit 1878 anvertrauten Provinz Dar-el-Festiva der Gouverneur Emin Pascha, ein geborener Deutscher Namens Dr. Schnitzer (geb. in Duppel 1840). Er allein hat es vermocht, daß ihm übergebene Gebiet gegen die überfluthende Gewalt zu schützen. Die Schaaren des Mahdi haben auch ihn angegriffen, indessen ist es ihm gelungen, dieselben zurückzuschlagen. Noch vom April 1887 meldete er selbst, daß er zwölf Stationen inne habe und diese denke er zu halten. Aus den verorteten Umständen hat er unter den denkbar größten Schwierigkeiten die Provinz langsam aber stetig auf eine Höhe gebracht, daß dieselbe jetzt in der That als ein Bollwerk der Befestigung gegen das vernichtend heranschreitende Araberthum betrachtet werden kann.

Was die Araber für Afrika sind, das hat der berühmte Durchquerer des Schwarzen Continents Wissmann dargelegt. Die Stellung Emin Paschas sei von außerordentlicher Wichtigkeit, da er bis jetzt noch verhindert habe, daß die südlichen Araber unter Tippu Tipp und die nördlichen unter dem Mahdi sich vereinigten und sich Munition und Waffen lieferten. Wenn diese Vereinigung erfolgt sei, so werde es

auf lange Zeit hinaus unmöglich sein, die Macht der Araber zu brechen. Wie furchtbar aber die Verwüstungen seien, die durch die Araber in Innerafrika angerichtet werden, das könne man am besten im Kongostaate wahrnehmen, wo die Araber erst im Vordringen begriffen sind. Redner schilderte nun ausführlich und sehr anschaulich, wie er im Jahre 1881 bei seiner ersten Durchquerung bei den Beni-Habib blühende Gegenden und alte Niederlassungen gefunden habe, ein Beweis, daß bis dahin Friede dort geherrscht habe. Bei seiner zweiten Anwesenheit im Innern des Kongostaates, vier Jahre später, habe er seine alten Freunde wieder aufsuchen wollen und habe die großen, blühenden Dörfer verödet und verbrannt, mit Skeletten bedeckt gefunden. Die Araber — unter der Führung von Tippu Tipp waren dagewesen und hatten Alles vernichtet! Da sie die Gewohnheit haben, immer nach Ablauf von drei Monaten wiederzukehren, um auch das zu vernichten, was die gestrichelten Einwohner wieder angebauet haben, so werden auch den Geflohenen die Subsistenzmittel entzogen und mit dem Hunger kommt die Pest. Die Araber sind ein furchtbarer Krebschaden für Innerafrika und Emin Pascha allein verhindert noch, daß sie sich die Hände reiden; er muß daher so bald wie möglich unterläßt werden, damit hinsichtlich der Araberfrage das einzig richtige Ziel, die Vernichtung der Sklavenslauer, erreicht werden kann.

Aber Emin Pascha ist aufs Heuerste bedroht. Die Gefahr wächst täglich und er ist außer Stande, seine Stellung noch länger zu behaupten, wenn ihm nicht von Außen Hilfe gebracht wird. Er will freie und sichere Wege zur Küste. Was er braucht, ist Munition, Waffen und Kleider für seine zum Theil halbnaackte, zum Theil in Fellen einhergehenden Leute. Nach seinen letzten Nachrichten gebot er noch über 1400 Mann; mit Weib, Kind und Troß belief sich die Kopzahl auf 10,000. „Wenn meine Feinde erst merken, daß meine Munition zu Ende ist,“ sagt er hinzu, „dann allerdings werde ich in eine verzweiflungsvolle Lage gerathen.“ Sein Nothruf ist nicht ungehört verhallt; verschiedene Hilfs Expeditionen (von Dr. Fischer, von Lenz) sind ausgezogen, ohne Erfolg. Und jetzt scheint auch der Versuch Stanley's gescheitert zu sein! Dem Träger europäischer Gesittung, dem Volkstheo wider barbarische Grausamkeit, dem irdischen Joch und Geleiten, dem guten Menschen gilt es, Hilfe zu bringen und deshalb wünschen wir, daß sich das deutsche Volk an der neuesten Expedition wenigstens materiell stark betheilige!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. September 1888.

Der Deutsche Kaiser und König von Preußen wird am 27. d. Abends auf Schloß Mainau eintreffen und bei der Großherzoglichen Familie bis zum Nachmittage des 1. Oktober verweilen.

Die Kaiserin-Mutter begab sich gestern mit besonderem Juge von Baden-Baden nach Schloß Mainau, um bei der Großherzoglichen Familie ihren Geburtstag zu zelebrieren. Ihre Majestät verließ auf Station Reichman die Bahn um von da zu Wagen nach Schloß Mainau zu fahren.

Der Großherzog empfing am Sonntag früh gegen 9 Uhr die Vorstände der Kriegervereine von St. Avold und den umliegenden Orten sowie den Bierbrauer G. A. Mez. Um 9^{1/2} Uhr wohnte derselbe dem Gottesdienst im Bethaus der hiesigen evangelischen Gemeinde bei und besichtigte sodann die noch im Bau begriffene evangelische Kirche. Abends 7 Uhr speiste der Großherzog im Kasino des Manen-Regiments Nr. 14, nachdem er sich während des Nachmittags mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt hatte. Der Erbprinz hat sich mit dem Zug 11^{1/2} Uhr nach Reg zur Besichtigung der Schloßfelder begeben, von wo derselbe Abends nach 10 Uhr zurückkehrte. Der Großherzog nahm gestern früh an dem letzten Corpsmanöver der 30. und 33. Division des 15. Armecorps theil und reiste von dem Manöverfeld weg direkt nach Konstanz, wo derselbe mittelst Extrazug spät Abends eintraf und sofort nach Schloß Mainau weiterfuhr. Der Großherzog ist von dem Erbprinzen begleitet. In ihrem Gefolge befinden sich: die Hilfsadjutanten Major Müller und Hauptmann Freiberger von Gagern, sowie Hauptmann Dürr, Ordonsanz-Offizier des Erbprinzen.

Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem vortragenden Rath im königlich württembergischen Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Ministerialrath Ball, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen und dem vortragenden Rath der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Vaudirektor und Prof. Honsell, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem König von Württemberg verliehenen Kommandeurkreuzes 2. Klasse des königlich württembergischen Friedrichs-Ordens zu ertheilen gerath.

Volkbäder, wie sie in Frankfurt bereits bestehen, werden aber auch in Mainz eingeführt. Es kostet in denselben ein Bad mit Wäsche 20 Pfennig, was wohl der Unbemittelte zu regelmäßiger Pflege und Keintlichkeit des Körpers zu erschwingen vermag. Da auch Mannheim in solchen gemeinnützigen Dingen nicht zurückbleiben will und darf, so möchten wir die Befestigung solcher Bäder und Brausebäder, welche in Frankfurt außerordentlich stark benutzt wer-

Genilleton.

— Heber das Einkommen der Königin von England macht der Londoner Korrespondent der „Liverpool Daily Post“ einige interessante Mittheilungen. Ihre Majestät bezieht danach aus den sogenannten konsolidirten Fonds jährlich 885,000 Pfund. Privatim besitzt die Königin außerdem 37,372 Acker Land, welche ihr eine jährliche Rente von 20,733 Pfund abwerfen. Das Gut Claremont, welches sie auf den Rath Lord Salisbury's vor einigen Jahren für die Summe von 70,000 Pfund ankaufte, hat jetzt einen Werth von 160,000 Pfund. Außerdem besitzt die Königin Grundeigentum in Koburg und die Villa Hohenlohe in Baden-Baden. Was das persönliche Vermögen Ihrer Majestät ferner angeht, so vermachte ihr Sir James Cambden Reid im Jahre 1882 eine Viertel Million Pfund Sterling und das vom Prinz-Genahl hinterlassene Vermögen wird auf 600,000 Pfund Sterling geschätzt. Die „Daily Post“ billigt daher in Anbetracht dieser der Königin zur Verfügung stehenden großen Mittel den angeleglichen Plan nicht, die Apanage des Prinzen von Wales zu erhöhen.

— Eine neue Industrie. Aus London wird geschrieben: Edison ist entschlossen, seine neue Erfindung, den Phonograph, geschäftlich zu verwerthen. Er läßt in Europa die besten Musikanten antworten, um sie auf diesen Instrumenten in Gegenwart des Phonographen spielen zu lassen. Auf diesem Wege wird der Phonogramm-Cabinet hergestellt, welche mit dem Phonograph nach allen Welttheilen verkauft werden. Die erste „Musikmühle“ dieser Art soll in England errichtet werden und Oberst Gouraud ist von Edison ermächtigt worden, in einer centralen Stelle Londons ein Haus zu mieten, in welchem alle gute Musik phonographisch reproduziert werden kann. Auch für prosaische, poetische und dramatische Vorlesungen soll der Ort herbeigeführt werden. Einige hunderttausend Phonogramme sind bereits bestellt.

— Der Aufbruch unter Männern. Ein Punkt, in welchem sich der slavische Volkstamm von dem deutschen recht erheblich unterscheidet, ist, so schreibt ein Mitarbeiter der

den, unsern verehrlichen Stadtrath empfehlen und zugleich die Errichtung solcher auch für Mannheim in Anregung bringen.

Bürgermeisterwahl. Gestern fand die Commissions-Sitzung statt, welche sich mit der Wahl eines 1. Bürgermeisters für den resignirenden Herrn Bürgermeister Löwenhaupt zu befassen hatte. Auf Vorschlag des Obmanns im Stadtverordneten-Vorstande Herrn Com.-Rath Philipp Dissen wurde einstimmig beschloffen, dem Stadtrathe und den Stadtverordneten den bisherigen 2. Beigeordneten hiesiger Stadt zur Wahl für die Stelle eines 1. Beigeordneten vorzuschlagen.

Ludwig-Wilhelm-Befehlsaus. Der Fonds für die Stiftung ist in diesem erfreulichen Wachstum begriffen. So hat außer den früher schon gemeldeten Gaben seiner Herr Hoflieferant A. H. Meyer in Berlin 1000 Mark gestiftet. Außerdem sind noch mehrere kleine Gaben eingelaufen.

Die vertrauliche Vorbesprechung der Stadtverordneten, welche gestern Abend über die in der nächsten Bürgerausschuss-Sitzung zur Berathung kommende Frage der Schließung der durch die Dragoner-Kaserne führenden Straße stattfand, war nur mäßig besucht. Wie aus den Verhandlungen hervorging, haben sich die Meinungen über diesen Gegenstand noch nicht geklärt. (Vielleicht gelingt dies in der heute Abend stattfindenden, von der national-liberalen Partei einberufenen Versammlung).

Auf dem Wasserthurm wird eben das eiserne Gerippe des Daches aufgeschlagen, so daß derselbe jetzt mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen gehen dürfte, da auch die Arbeiten an den Treppenanlagen zu seinen Füßen merkliche Fortschritte machen.

Anangenehm mag es sein, aber den bestehenden Vorschriften und Gesetzen über das Baurecht entsprechend ist es, daß an den drei Neubauten in K 2 an der Ringstraße die Fundamente, welche bereits der Straße gleich waren, wieder heraus gebrochen werden müssen und müssen, da an ihrer Tiefe 95 Centimeter gefehlt haben.

Zur Warnung für Baumverleiher. Von dem Schöffengericht Triburg wurde der Wöhrige Tagelöhner Mathias Höderich von Furtwangen wegen böswilliger Verhinderung junger Bäumchen zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Für körperlich noch rüstige pensionirte Steueranfänger und Gendarmen bietet sich gegenwärtig Gelegenheit, als Hilfsbeamte bei der Verwaltung der indirecten Steuern zur Beschäftigung in den Rudersfabriken einzutreten gegen ein Tagelohn von 2 Mk. 50 Pfg. bis zu 3 Mk. und die gesetzliche Reisekosten-Vergütung. Anmeldungen sind an die Hauptämter zu richten, in deren Bezirk die Pensionäre wohnen.

Müssen sich die Gastwirthe in das Handelsregister eintragen lassen? Diese Frage ist von der hiesigen Handelskammer verneint worden. Das Heidelberger Bezirksamt stellte nämlich kürzlich an die dortigen Gastwirthe das Verlangen, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen. Während einzelne Gastwirthe diesem Verlangen entsprachen, weigerten sich andere dessen, indem sie erklärten, als Handelsleute im Sinne des Gesetzes nicht betrachtet werden zu können. Die in fraglicher Angelegenheit angerufene hiesige Handelskammer gab die Erklärung ab, daß sie sich gleichfalls schon mit der vorliegenden Frage befaßt habe, jedoch zur Ueberzeugung gelangt sei, daß ein Antrag der Gastwirthe in das Handelsregister nicht gefordert werden könne.

Körperverletzung. Einem Regenerbüchsen wurde gestern Abend in einer Wirthschaft F 5 von einem Verurtheilten nach kurzem Wortwechsel ein Bierglas mit solcher Wucht an den Kopf geworfen, daß er eine klaffende Wunde erlitt, die ihm im allgem. Krankenhaus verbunden wurde.

Erniit. Von den Schiffen, welche in der Nacht vom letzten Montag auf gestern auf der Straße H 9 einen weißen Dampf vollführten und die einschreitende Schutzmannschaft, welche zwei überberückigte Frauenzimmer verhaftet hatte, durch gemeine Schimpfworte schmähten, wurden gestern fünf ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Milchbausehandlungen. Von 7 am 20. ds. Mts. von auswärtigen Händlern erbobenen Milchproben wurde 6 solche von dem amtlichen Sachverständigen beanstandet und zwar eine wegen Wasserzuges und 5, weil sie als abgerahmt zu bezeichnen sind.

Nationalliberale Partei.

Mittwoch, den 26. Sept., Abends 1/2 9 Uhr

Versammlung

im kleinen Saale des Saalbauers.

Tagesordnung:

1. Bürgerauschuss-Vorlagen (Schließung der Carlsplatzstraße.)
2. Preß-Angelegenheiten.

18618

Der Vorstand.

* Vierzehnter Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes.

Der Badische Militärvereinsverband hielt am vergangenen Sonntag in Karlsruhe seinen 14. Abgeordnetentag ab. Dem Abgeordnetentag ging um 10 Uhr Vormittags im oberen Saale der „Vier Jahreszeiten“ eine Sitzung der Centralvertretung voraus. Nachdem hier die Beschlußfähigkeit der Versammlung konstatiert war, ergriff der Vorsitzende General v. Degenfeld das Wort, um der ersten Tage zu gedenken, die über Deutschland durch den Tod zweier geliebter Kaiser gekommen, er erinnert weiter an den herben Verlust, den unser engeres Vaterland durch den Heimgang des Prinzen Ludwig Wilhelm erlitten. Redner ist persönlich von dem Großherzog beauftragt, den Militärvereinen für die bewiesene Theilnahme den warmsten Dank auszusprechen. Im Hinblick auf die erwähnten traurigen Ereignisse habe auch das Präsidium geglaubt, für dieses Jahr von größeren Festlichkeiten absehen zu sollen. Der Herr Präsident wendet sich hierauf den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen zu, deren wichtigster die vorgeschlagene Statutenänderung sei. Der wichtigste Punkt der Abänderung liege darin, daß künftig die Vorsitzenden der Gau- und Bezirksverbände die Centralvertretung bilden. Der Entwurf hat bereits die Genehmigung des Großherzogs erhalten. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wird die Sitzung der Centralvertretung geschlossen. Nach kurzer Pause nimmt sodann im gleichen Lokal der Abgeordnetentag seinen Anfang. Der Vorsitzende, General v. Degenfeld, begrüßte die überaus zahlreiche Versammlung und erklärte den Grund, weshalb der Abgeordnetentag nicht in Weinheim stattfand. Der dortige Verein habe im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Zeit von der Abhaltung der Versammlung in diesem Jahre absehen zu wollen erklärt; außerdem habe der Verein Weinheim selbst durch den Tod des Stadtverordneten Lang, seines langjährigen Vorstandes, einen schweren Verlust erlitten. Redner entwirft sodann auch in dieser Versammlung in kurzen Zügen ein Bild der letztverfloffenen traurigen Zeit. Sodann wendet er sich zu den Vereinsangelegenheiten. Der Bad. Militärvereinsverband zähle gegenwärtig 800 Vereine mit 63,800 Mitgliedern. Die veranstaltete Silberlotterie ergab einen reinen Ueberschuß von 34,000 M. Am Schluß seiner Darlegungen angelangt, will Redner nicht unterlassen, der patriotischen Haltung weitens der Mehrzahl der Militärvereinsmitglieder bei der vorjährigen Reichstagswahl zu gedenken. General v. Degenfeld fordert schließlich die Anwesenden auf, dem Großherzog, welchem der Verband für die fortwährend bewiesene Huld und erst neuerdings durch Verleihung der Korporationsrechte zu großem Dank verpflichtet, ein dreifaches Hoch auszubringen. Begeistert stimmten die alten Soldaten in dasselbe ein und lobten dann den Redner durch lebhaften Beifall seine Ansprache. Nach Eintritt in die Tagesordnung und Regelung des Geschäftlichen wurden Bearbeitungsprogramme an Kaiser Wilhelm II. und an unseren Großherzog abgelesen. Kriegsrath a. D. Krummel berichtet sodann eingehend über die Thätigkeit in der abgelaufenen Periode und brachte mehrere Gegenstände aus dem Vereinsleben zur Kenntniß der Versammlung. Eingehender beschäftigte man sich mit der für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland veranstalteten Sammlung und deren Ergebnisse. Es kamen von den Militärvereinen im Ganzen M. 2994.58 ein. Für die werthvolle Hilfe der Verbandsvereine wurde herzlicher Dank ausgesprochen. Im weiteren wurden die Jahresrechnungen pro 1886 und 1887 genehmigt. Dabei wird betont, daß die Unterstützungskasse in Folge der Verleihung von Korporationsrechten an den Verband als juristische Person aus Stiftungen entgegennehmen könne. Der beantragten Abänderung der Satzungen des Landesverbandes und der Unterstützungskasse wurde zugestimmt. Beschlossen wurde noch, bei den Staatsbehörden dahin vorzusuchen zu werden, es möchten, so weit möglich, gediente Soldaten bei Uebertragung von Stellen vorzugsweise berücksichtigt werden, da die ihre Militärpflicht erfüllenden Leute vielfach gegen militärische Juridikommen: Den letzten Gegenstand der Besprechungen bildete die Frage, wo und in welcher Weise der Badische Militärvereinsverband sich an der Errichtung von Kaiserdenkmälern betheiligen solle. Betreffs eines Kaiser-Friedrich-Denkmal war man einstimmig der Ansicht, daß man zu dem Denkmal auf dem Schlachtfeld zu Worth beitragen müsse. Wegen der Stellung zu einem Kaiser-Wilhelm-Denkmal gingen die Ansichten noch auseinander, zumal verschiedene Projekte bestanden, und wurde schließlich dem Präsidenten überlassen, sich für das eine oder das andere f. St. zu entscheiden. Damit schloß um halb 9 Uhr die Verhandlung. General v. Degenfeld brachte dem Kaiser Wilhelm II. ein dreifaches Hoch aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Aus der Mitte der Versammlung brachte der Vorstand des Durlacher Militärvereins, Herr Widert, dem Präsidenten ein dreifaches Hoch aus, das ebenso wie ein von Herrn Kaufmann Racher (Stadttheil Mühlburg) der Centralvertretung dargebrachtes Hoch freudig aufgenommen wurde. Ein gemeinschaftliches Wohl im großen Saal der „Vier Jahreszeiten“ beschloß das kameradschaftliche Zusammensein. Ein von dem Großherzog eingelaufenes, in den herzlichsten Ausdrücken abgesetztes Danktelegramm erregte bei den Festtheilnehmern große Freude.

„B. B.“ Das Können zwischen Männern. Während dies bei uns doch höchstens für die feierlichsten Augenblicke aufgespart wird, kann man es dort zwischen jungen Burken, wie weisheitsfülligen Alten in den großen Bierwirthschaften beliebig oft wahrnehmen. Es hat mir einmal besonderes Vergnügen gemacht, in einer solchen großen Bierhalle, in welcher man meistens an feststehenden langen Tischen mit auf beiden Seiten befindlichen lehnenlosen Bänken saß, zu beobachten, wie eine Gesellschaft von 6-8 jungen Leuten, die etwa wie Gesellen im Sonntaganzug ausfahen, sich eifrig über den Tisch hinüber unterhielten, und dann auf irgend eine Bemerkung hin sich sämmtlich von ihren Sigen erhoben, wechselseitig umarmten und kräftig lühten, worauf sie sich dann wieder niederließen und ruhig weiter tranken. Es schien mir geradezu, als ob dieser Gefühlsausbruch unser gegenseitiges Zutrinken zu erzeugen bestimmt sei.

Dem Herzog von Wellington eine Beute abzugeben, was sein Feind von sich räumen konnte, gelang einer jungen Verkäuferin auf einem Wohlthätigkeitsbasar. Der Sieger von Waterloo machte bei ihr einen kleinen Einkauf, als sie plötzlich aus ihrer Bude hervorströmte, seinen Regenschirm, den er aus der Hand gelegt hatte ergriff und rief: „Wie viel für den Regenschirm des Herzogs?“ — „Zwei Pfund!“ rief sofort einer der Umstehenden — und der große Feldherr war seinen Schirm los.

Schönheits-Ausstellung in Spa. Der vor einiger Zeit angeregte, dann aber vielbespöthelte Schönheitskonkurs in Spa wurde am 18. September thatsächlich und ganz programmgemäß eröffnet. An demselben betheiligten sich mehr als zweihundert Damen, darunter einzelne Schönheiten ersten Ranges. Ein starkes Kontingent zu diesem Schönheitsturnier haben Paris, Petersburg, Odessa, Madrid, San Francisco und Wien gestellt. Aus Spa wird dem Fremdenblatt darüber vom 20. d. M. geschrieben: Der 23. September ist als der Tag der Entscheidung in dem Schönheitskonkurs in Spa festgesetzt, an dem 130 Damen theilnehmen. Das größte Kontingent dazu hat Wien geliefert. Paris ist durch vier Frauen vertreten. Außer Konturs steht Fatma Bente End, 19 Jahre alt, zu Tunis geboren, arabischen Ursprungs, die als die schönste Frau der Welt

gilt. Die erste Konkurrentin ist die achtzehnjährige Marguerite Boulogne aus Paris. Sehr bewundert werden auch Betty Stufart, 19 Jahre alt, aus Wien, Vertha Gallos aus Bredaux und Carola Liebel aus Wien, dann die Baronin Anka Dombrowski aus Posen. Die ältesten Konkurrentinnen sind Miss Stopford aus Dublin, Wittwe Antoniotti aus Roanne und Marie Bestell aus Ragusa, sämmtliche Drei je 34 Jahre alt.

Das Scherlein der armen Wittwe. In einer Schule in der Nähe von Essen trug sich laut der „Ess. B. B.“ im Religionsunterrichte folgendes zu: Der Herr Barrer unterrichtete über das Almosengeben und führte u. A. das reiche Almosen des Bazariers und das Scherlein der armen Wittwe als Beispiele an und zur Erläuterung an. Auf seine Frage, wie viel wohl das Scherlein der armen Wittwe betragen habe, gab eine Schülerin zur Antwort: „12 Mark 45 Pfg.“ Ueber diese seltsame Antwort befragt, erklärte sie: Im Katechismus steht: „Das Scherlein der armen Wittwe. Mark. 12. 45.“ — (Merkur, 12. Capitel, 45. Vers.)

Sonn und jetzt. Das Glanz, auf welchem jetzt die Stadt Newyork steht, verlaufen im Jahre 1686 die Indianer an die Europäer für 10 Druden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne und beide Theile glaubten einen guten Handel gemacht zu haben. Was mag derselbe Grund und Boden wohl jetzt werth sein?

Ein neues Längenmaß. Jemand hört, daß ein Bekannter noch in später Stunde sich in eine Karl besuchte Sozialistenversammlung begeben hat. Als er ihn darauf trifft, fragt er ihn, ob er sich nicht mit einem schlechten Plaze habe begnügen müssen. „O nein“, erhält er zur Antwort, „ich habe Alles prächtig verstanden, sah nur 6 bis 7 Knoten vom Redner entfern.“

Ein Verischwender. „Ist es wahr, Herr Rath, daß Sie den Diurnalen wieder entlassen haben?“ — „Ja wohl! Das ist ein leichtsinniger Mensch, ein Verischwender!“ — „Was Sie sagen!“ — „Ja, denken Sie nur, der Mensch hat sich in einem halben Jahr zweimal den Magen ver-dorben!“

Stimmen aus dem Publikum. Zur Kasernenfrage

wird uns geschrieben: Der Stadtrath hat sich in Folge eines eingelaufenen Schreibens der Militär-Intendantur des 14. Armee-corps genöthigt gesehen, seinen ursprünglichen Antrag an den Bürgerausschuß abzuändern, und der Militärbehörde eine weitere Concession zu machen, indem er auf die Befreiung der Besatzung der Kavalleriegarnison in dieser Stadt verzichtet, dagegen die Kasernenfrage nur so lange geschloffen haben will als die sämmtlichen drei Escadronen hier bleiben.

Wir glauben dieser Antrag in seiner jetzigen Fassung hätte bei der ersten Berathung die Majorität des Stadtraths nicht gefunden; die Schnelligkeit jedoch, mit der die Militärbehörde ihre Ziele verfolgt, gegenüber dem sohaften Auftreten unserer städtischen Vertreter, muß letztere von Zugeständniß zu Zugeständniß führen.

Diese Nachgiebigkeit ist nach unserer Ueberzeugung ebenso unmotivirt als fehlerhaft und die Kasernenfrage wird uns bis zu ihrer Lösung übergroße Opfer kosten, wenn unsere städtische Vertretung der Militärbehörde gegenüber ihren berechtigten Standpunkt nicht wahrt.

Entgegen der im Stadtrathe herrschenden Ansicht, wie solche in der Motivirung des letzten Antrages ausgesprochen wird, hat nicht nur die Militärbehörde, sondern ebenso die Stadt Mannheim, ein großes Interesse an der möglichst raschen Lösung der Kasernenfrage.

Unser schönster Stadttheil, das Billenviertel, ist durch die Dragonerhallungen von der Schloßgegend abgeperrt und die Bewohner derselben müssen, um dahin zu gelangen, ein Quadrat Umweg machen, falls sie es nicht für angenehmer erachten, den zwischen Stallung und Durgarbe durchführenden engen Weg zu benutzen; sie sehen die prächtige nach dem Schlosse durchgehende Bismarckstraße auf dem Papier und fragen sich wie lange sie noch den landschaftlichen Hintergrund der Stallungen genießen müssen.

Man sollte daher sofort den Kern der Sache erfassen und sich auf Zugeständnisse, die nicht die Verlegung der Stallungen und Kasernen direct berühren, nicht einlassen. Wir geben zu, daß die durch die Dragonerkaserne führende Straße der Militärbehörde Unannehmlichkeiten verursacht, in Anbetracht des großen Verkehrs dieser Straße, den außer der Breiten- und Zuharbsstraße nach dem Bahnhof keine andere nach dem Schlosse und Bahnhof führende Straße aufzuweisen hat.

Wir halten es sogar für gut, wenn die Militärbehörde in dieser Weise die Unhaltbarkeit der jetzigen Verhältnisse mitempfindet, und gerade aus diesem Grunde sollte man ihr nicht das Hinauschieben der Kasernenfrage erlauben, indem man die Straße schiebt und damit neben den Bewohnern des Billenviertels einen weiteren Theil unserer Mitbürger unter der Kasernenfrage leiden läßt.

Im Privatverkehr, im Verkehr von Contrahent zu Contrahent, würde man ein solches Zugeständniß als mindestens nicht betrachten. Wir verstehen gerne ein, wir würden es sehr bedauern, unsere Dragoner zu verlieren, die unserer Stadt so lange Zeit ein belebendes gesellschaftliches Element gewesen sind. Wir wollen uns die Garnison aus diesem Grunde auch fernherhin erhalten, wir protestiren aber entschieden dagegen, daß man den Wegzug von 300 Mann Kavallerie als einen unerträglichen materiellen Verlust darstellt, zu dessen Vermeidung man vor der Militärbehörde zu Kreuzen kriechen und ihr alle rigorosen Forderungen bewilligen soll. Verzichten ja selbst die Geschäftleute in der Kasernengegend lieber auf die Garnison, als auf den freien Verkehr, den man ihnen zu nehmen für gut findet.

Unserer städtischen Vertretung, insbesondere unseren Stadtverordneten, die jetzt die Entscheidung zu geben haben, legen wir daher an's Herz, sich keine Zugeständnisse abzugeben zu lassen, welche die Lösung der Kasernenfrage nur hinauszuweisen und einen Theil unserer Mitbürger zu benachtheiligen geeignet sind.

Die Militärbehörde behandelt die Frage als Geschäft und wird gewiß nicht verjähren, Mannheim bei dem Baue neuer Kasernen und Stallungen mit in Konkurrenz zu ziehen. Dann wollen wir derselben, soweit wir können, entgegenkommen, auf geradem Wege, aber nicht um die geperrte Dragonerkaserne herum!

Aus dem Großherzogthum.

Sandhofen, 25. Sept. Gestern Nachmittag stürzte der Maurer Karl Rupp von hier, ein schon bejahrter Mann, welcher ein Dach reparirte, infolge Bruchs einer Dachlatte, auf die Straße, wobei er innerliche Verletzungen erlitt, welche seinen Tod zur Folge hatten. Derselbe hinterläßt eine arme Witwe.

Weinheim, 25. Sept. Bei dem am vergangenen Sonntag in Freiburg stattgefundenen 5. Gauturnfest des Breisgauer Turnvereins errang sich Herr Michael Eder von der hiesigen Turngenossenschaft im Einzelwettkampfe ein Diplom und zwar mit 54 1/2 Punkt. Die höchste Punktzahl, welche überhaupt erzielt wurde, betrug 62 1/2 Punkt.

Bruchsal, 25. Sept. Die Döppensklode erreicht ihr Ende; der Preis für jährliche Waare ist heute von 85 Mark auf 80 Mark zurückgegangen. Man hört Klagen laut werden über beginnende Kartoffelkrankheit; auch treiben die häufig vorkommenden Engerlinge heuer ihr Unwesen, indem sie sich in die ausreifenden Kartoffelknollen einnagen.

Bruchsal, 25. Sept. Der Feuerwehrrückführer und Stadtrath Franz Gohlar hat sich gestern früh in seiner Wohnung erschossen. Er wurde auf dem Aborte sitzend, das Jagdgewehr zwischen den Füßen, gefunden; die Kugel war vom Munde aus durch den Kopf gegangen. Das Motiv zum Selbstmord läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben.

Mittelwehden, 25. Sept. In der vergangenen Nacht brach hier selbst Feuer aus und fielen dem verderbenden Elemente 2 Scheuern zum Opfer. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Reutenshausen, 25. Sept. In unserem sonst so stillen Orte spielte sich am vergangenen Sonntag eine traurige Missethat ab. Als der Sohn des Altbürgermeisters S. und dessen Kamerad B. das Gasthaus „zur Rose“ verlassen wollten, wurde ersterer ein Stich mit seinem Messer in den Kopf, dem letzteren ein solcher in den Rücken beigebracht. Die That ist eine um so rohere, als die Verletzten den Messerheben keinerlei Anlaß zu Händeln gegeben hatten und auch sonst nicht die geringste Ursache vorliegt. Die Mordbuben haben, wie es scheint, lediglich aus Rache gehandelt. Die rohen Stellen sind noch in derselben Nacht verhaftet worden und wird demselben hoffentlich eine empfindliche Strafe nicht erpart bleiben.

Kleinchronik. In Wittnevier bei Lahr wurde im Altrhein daselbst eine in Folge des hohen Wasserstandes angekommene Leiche aufgefunden. Nachmittags gerichtsärztlich besichtigt und Abends zur Erde bestattet. Die Leiche war vollständig in Verwesung übergegangen und muß schon Monate lang im Wasser gelegen haben. Dieselbe maß 1,65 M. und war nur noch mit ziemlich gut erhaltenen Schnürschuhen besetzt. In Karlsruhe entspann sich vorgestern Abend in der Beierheimer Allee eine große Schlägerei, wobei einer der Beteiligten 5 Messerstiche in den Kopf erhielt. Ein anderer junger Mann wurde ebenfalls durch einen Stich, jedoch nicht gefährlich, verwundet. In Achern hat sich der 17jährige Sohn eines dortigen Bürgers in seiner Wohnung erhängt. Derselbe war Arbeiter in der dortigen Glasfabrik und ein unbescholtener, arbeitssamer Mensch. Der Bedauernswerthe hat diesen unglücklichen Schritt wohl in einem Anfälle von Geistesstörung ausgeführt. In Konstanz wurde bei Seiler Rheinhold eine Hausungung nach sozialistischen Schriften vorgenommen. Nach deren Vernehmung gelangte Seiler in Haft.

Pfälzische Nachrichten. Die Teufeligkeit des Prinzregenten von Bayern erhielt aus folgendem Vorfalle, der sich bei dessen Abreise am Sonntag zu Ludwigshafen abspielte. Schiffer Kieß, bei dessen heilestem Knaben, einem alten Brauch folgend, der Prinzregent im Vorjahr Pöthenstelle vertreten hatte, stand mit seinen Kindern, das jüngste auf dem Arme der Mutter, in Reih' und Glied, als Se. Maj. Hohheit von der Rheinfahrt zurückkehrte. Einer von den „Sieben“ begrüßte Höchstdenelben mit folgenden gut gemeinten Versen:

Sieben Brüder sind's, erhabener Herr, Die mit den Eltern sind vor Dir erschienen, Zu danken für die große Ehr, Die durch die Pöthenstelle dem Jüngsten ward verliehen, Dein Wohl sei, wie Dein treues Bayernland, Gefeitlich von des lieben Gottes Hand!

Sichtlich erfreut von dieser eigenartigen Begrüßung unterließ sich der hohe Vathe mit den Eltern und erkundigte sich sehr eingehend nach seinem Pöthenkind, welchem er wiederholt die Wangen rüch und noch im Weiterschreiten einen Handgruß zuwinkte.

Während eines Gewitters mit Regen trat gestern Morgen der Prinzregent die Fahrt nach Frankenthal u. s. w. an; wie es aber scheint, hatte sich das Gewitter nach dem Elsch hingezogen, da wir in Mannheim den ganzen Tag über zwar nebeliges, aber warmes (14°, Gr. Raum.) trodenes Wetter behielten und nur von Speyer her seiner Sprüdbregen gemeldet wurde. In Ludwigshafen wurde der Prinzregent von den Spitzen der Behörden, dem Stadtrath u. s. w. auf der Durchfahrt ehrerbietig begrüßt, während auf dem Bahnhof in Ogersheim in kurzer Aufenthalt genommen wurde und Vorkellung verschiedener Herren stattfand. Der Empfang des hohen Herren durch das zahlreich erschienene Publikum war ebenso feierlich wie herzlich. Gleiches wird von Frankenthal berichtet, wo längerer Aufenthalt verbunden mit einer Rundfahrt durch die Stadt, Besichtigung öffentlicher Anstalten und Empfang der Behörden der Stadt und des Bezirkes sowie besonders zur Vorkellung befohlener Herren stattfand. Auszeichnungen erhielten die Herren: Bürgermeister Bohl, den Michaelsorden 4. Klasse, Fabrikdirektor Mändler den Titel Commerzienrath, Oberlehrer Herzert h von Frankenthal und Bürgermeister Weid von Studenheim die Verdienstmedaille.

Ueber den Empfang des Prinzregenten — seit wann derselbe Pfalzgraf bei Rhein ist, wie ihn etliche hyperbolische rohe Betragen eines Ihrer Kameraden einschritten. Ich habe Ihnen noch nicht gedankt."

Sie sah nicht auf, während sie diese Worte sprach und eine tiefe Muth lag auf ihrem edlen Gesicht, als brenne sie noch jetzt die Erinnerung an jene Stunden.

Es war nicht viel von meiner Seite und mehr übermüthig als schlecht von meinem Freunde, der es übrigens tief bereut, glauben Sie es mir."

Sie gab keine Antwort auf diese Worte, sondern nahm vor dem Klavier Platz und fragte, welchen Tanz die Gesellschaft wünsche."

„Einen Gardas, liebes Fräulein. Es wird die Damen und Herren überraschen, unsere Lieblingsweise von einer Deutschen zu hören."

Elisabeth bedauerte, daß sie diesen Wunsch nicht erfüllen konnte, sie hatte keine Noten zu diesem Tange.

„Oh, die kann ich Ihnen verschaffen," rief der Major lebhaft. Er entfernte sich und kam bald mit einem ganzen Deste zurück.

„Mein Freund Geza spielt auch die Geige und leidenschaftlich gerne," sagte er, während er ihr dienstfertig die Noten zurecht legte.

Sie sah ihm fast ungläubig in's Gesicht. Seit der ganzen Zeit hatte sie ihn nicht spielen hören.

„Nicht immer," erklärte er, als verstände er den Ausdruck in ihrem Gesicht. „Es gibt Zeiten, wo er das Instrument nicht anrührt und Tage und Wochen, wo er sich nicht davon trennen kann."

„Es liegt überhaupt viel Unfertiges und Ungeregeltes in Ihrem Freunde," konnte sich Elisabeth nicht enthalten zu sagen.

„Glauben Sie mir, auch manche gute Eigenschaft: ich bin sein Freund und kenne ihn", versetzte Endre mit warmem, übergehendem Ausdruck.

„Sein einziger Vorzug wird wohl sein, daß die Freundschaft so warm für ihn sprechen kann", sagte sie und berührte leise die Tasten. Wie einer Orgel entquollen die Töne unter ihren Fingern, wie ausgelassene Korbale bald da, bald dort hin springend, bald vereinzelt in Tropfen sich lösend, bald in geschlossener Kette, wie ein Strom dahinziehend, wie der Tanz selber vielgestaltig sich entfaltend.

Geza war als guter Tänzer bekannt und mußte als Herr des Hauses seine Dame wählen, er that dies erst spät, als — Endre von Elisabeth wegztrat und sich unter die Tangenden mischte.

Er war in einer seltsamen Erregung, sein Gesicht war bleich, unter den buschigen Brauen suchte es oft heiß und gewitterschwer. Er wagte nicht, sich der Stelle zu nähern, wo Endre mit Elisabeth sprach, aber ein nagendes Gefühl der Eifersucht war in seinem Herzen, und so oft er beim Tangen an ihrem Stuhl vorbeikam, ruheten seine dunklen Augen mit einem fast glühenden Ausdruck auf ihr.

Nachdem die Gesellschaft müde vom Tangen war, ging Elisabeth auf ihr Zimmer, ihre Violine zu holen. Sie nahm sie nie ohne Rührung in die Hände. Es war ein Erbstück ihres seligen Vaters. Er war Künstler auf diesem Instrumente gewesen. Auch ihr Onkel übte und liebte diese Kunst, er hatte sie darin unterrichtet und behauptet, sie habe des Vaters hohen, künstlerischen Sinn geerbt. Sie hatte, seitdem sie im Schlosse war, das theure Instrument noch nicht berührt; sie hatte wenig freie Zeit für sich und dann hatte sie auch gefürchtet, Aufsehen damit zu erregen und das schaute ihre reine, stille Natur. . . Jetzt war es anders, man hatte sie dazu aufgefordert.

Wälder Blätter titulieren und anfangen, ist uns nicht bekannt — in Dürkheim, Wachenheim und Deidesheim liegen bis zur Stunde noch keine Berichte vor.

Ludwigshafen, 25. Sept. Sie haben neulich Ihren Mannheimer Stadtvätern die Verordnung des hiesigen Stadtraths bezüglich der Trottoirs als Muster empfohlen, was uns einigermaßen zur Gemüthung gereichen konnte, wenn unser Stadtrath selbst seinen Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangehen wollte. So aber befinden sich die Trottoirs auf städtischem Eigenthum vor dem Stadthaus selbst in so heillosem Zustande, daß von einem Vollzuge der bestehenden Verordnung den Bürgern gegenüber keine Rede sein kann, bis dieselbe von der Polizei nicht dem Stadtrath selbst gegenüber zur Ausführung gebracht ist.

Weisenheim a. S., 24. Sept. Der Aders- u. Fuhrs mann Jean Kohl von hier ist auch in die Reihe der Hoflieferanten getreten; derselbe erhielt nämlich Auftrag, einige Saß Kartoffeln (Frohmannchen) auf Villa Ludwigshöhe zu liefern.

Kaiserlautern, 25. Sept. Der Fall Seiler wird am Dienstag den 9. Oktober l. Js. vor der Strafkammer des hiesigen lgl. Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf Untreue und Unterschlagung.

Mittheilungen aus Hessen. Seligenstadt, 24. Sept. Die Kartoffelbreite sind bei uns im Steigen begriffen. Anfangs letzter Woche stellten sie sich auf 3 Mark per Doppelcentner gelunder Speisekartoffeln und heute schon werden sie um 4 Mark auf hiesigem Bahnhofs zum Export nach Rheinpreußen und Belgien massenhaft verladen; denn erst heute begann die allgemeine Kartoffelernte. Die Landwirthe rechnen auf eine weitere Preiserhöhung, dürften sich jedoch hierin vielleicht verrechnen.

Ingelheim, 25. Sept. Der in Folge des Brandes der Strohhoffabrik entstandene Schaden wird auf ca. 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Fabrik war bei verschiedenen Gesellschaften versichert.

Gerichtszeitung. Mannheim, 25. Sept. Schwurgerichtssitzungen pro III. Vierteljahr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath G. ter. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Rühlina.

1) Elisabeth Augusta K. r. h. 21 Jahre alt, ledige Bohngehilfin in Hüssenhardt, wegen Unterschlagung im Amte. Durch miltliche Lage ihrer Angehörigen hatte die jugendliche Angeklagte im Jahre 1887 verschiedene Unterschlagungen bis zur Höhe von 697 M. 18 Pf. sich zu schulden kommen lassen. Die Angeklagte wurde am 7. August 1888 vom Kaiserlichen Postamt verpflichtet, um theils in den Geschäften ihres Vaters, der die Postagentur in Hüssenhardt verwaltete, theils zu sein, theils auch, da ihr Vater kränzlich war, die Geschäfte selbstständig zu führen. Im August v. J. erhielt die Angeklagte eine Anweisung mit 821 M. zur Einzahlung. Anstatt nun diese Anweisung in das Buch einzutragen, unterließ sie dasselbe und behielt das eingezahlte Geld für sich. Ebenso verfuhr sie noch mit 3 weiteren Einzahlungen. Urtheil: 6 Monate und 6 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Koch.

2) Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

Karl Reichert Ehefrau, Katharina geborene Reinga, 52 Jahre alt, von Weinheim, wegen Meineid. Der Mann der Angeklagten, welcher Stahlmacher in Weinheim ist, hat im November 1883 der Frau des Jakob Gaurapp II. in Heppenheim 18 Stück Stühle zum Flechten gegeben. Die Stühle wurden von der Frau Gaurapp bald gefertigt und wieder nach Weinheim geschickt. Als sie für ihre Arbeit kein Geld erhielt, so reiste sie nach Weinheim, um sich dasselbe zu holen. Als sie nun bei den Eheleuten Reichert eintraf und ihr Guthaben von 9 Mark forderte, erhielt sie zur Antwort, daß kein Geld da sei, sie könnte keines erhalten. Sie ging darauf fort und um nicht den Weg umsonst gemacht zu machen, so begab sich Frau Gaurapp zum Bürgermeister und forderte Unterstützung, damit sie zu ihrem Guthaben komme. Es wurde ihr ein Polizeidiener beigegeben, mit dem sie alsdann nochmals in die Wohnung der Eheleute Reichert ging. Bei Ankniff fanden sie alles verschlossen, jedoch bald hatte sich der Polizeidiener überzeugt, daß Jemand anwesend war und auf nachmaliges energisches Klopfen wurde auch geöffnet. Auf Mittheilung des Polizeidieners, sie sollten nunmehr der Frau Gaurapp ihr Guthaben ausbändigen, erwiderte die Angeklagte, die Frau Gaurapp hat ihr Geld bereits empfangen und sie bekommt nichts mehr von mir. Darauf wurde Frau Gaurapp lagbar und am 28. Februar 1884 leistete die Angeklagte vor Großh. Amtsgericht Weinheim den Eid dahin, daß sie angab, sie habe an Frau Gaurapp 9 Mark in 3 Dreimarkstücken ausbezahlt. Urtheil: 2 Jahr 10 Monate Hochhaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Tagesneuigkeiten. Entdeckte Mörder. Würzburg, 23. Sept. Die Gendarmenrie hat nach Meldung der „N. Würzb. B." in den beiden, des Raubmords an dem Privatier Schimmel in Beratheim verdächtigen Verhafteten, Kiesel und Cordula aus

bin sein Freund und kenne ihn", versetzte Endre mit warmem, übergehendem Ausdruck.

„Sein einziger Vorzug wird wohl sein, daß die Freundschaft so warm für ihn sprechen kann", sagte sie und berührte leise die Tasten. Wie einer Orgel entquollen die Töne unter ihren Fingern, wie ausgelassene Korbale bald da, bald dort hin springend, bald vereinzelt in Tropfen sich lösend, bald in geschlossener Kette, wie ein Strom dahinziehend, wie der Tanz selber vielgestaltig sich entfaltend.

Geza war als guter Tänzer bekannt und mußte als Herr des Hauses seine Dame wählen, er that dies erst spät, als — Endre von Elisabeth wegztrat und sich unter die Tangenden mischte.

Er war in einer seltsamen Erregung, sein Gesicht war bleich, unter den buschigen Brauen suchte es oft heiß und gewitterschwer. Er wagte nicht, sich der Stelle zu nähern, wo Endre mit Elisabeth sprach, aber ein nagendes Gefühl der Eifersucht war in seinem Herzen, und so oft er beim Tangen an ihrem Stuhl vorbeikam, ruheten seine dunklen Augen mit einem fast glühenden Ausdruck auf ihr.

Nachdem die Gesellschaft müde vom Tangen war, ging Elisabeth auf ihr Zimmer, ihre Violine zu holen. Sie nahm sie nie ohne Rührung in die Hände. Es war ein Erbstück ihres seligen Vaters. Er war Künstler auf diesem Instrumente gewesen. Auch ihr Onkel übte und liebte diese Kunst, er hatte sie darin unterrichtet und behauptet, sie habe des Vaters hohen, künstlerischen Sinn geerbt. Sie hatte, seitdem sie im Schlosse war, das theure Instrument noch nicht berührt; sie hatte wenig freie Zeit für sich und dann hatte sie auch gefürchtet, Aufsehen damit zu erregen und das schaute ihre reine, stille Natur. . . Jetzt war es anders, man hatte sie dazu aufgefordert.

Wälder Blätter titulieren und anfangen, ist uns nicht bekannt — in Dürkheim, Wachenheim und Deidesheim liegen bis zur Stunde noch keine Berichte vor.

Ludwigshafen, 25. Sept. Sie haben neulich Ihren Mannheimer Stadtvätern die Verordnung des hiesigen Stadtraths bezüglich der Trottoirs als Muster empfohlen, was uns einigermaßen zur Gemüthung gereichen konnte, wenn unser Stadtrath selbst seinen Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangehen wollte. So aber befinden sich die Trottoirs auf städtischem Eigenthum vor dem Stadthaus selbst in so heillosem Zustande, daß von einem Vollzuge der bestehenden Verordnung den Bürgern gegenüber keine Rede sein kann, bis dieselbe von der Polizei nicht dem Stadtrath selbst gegenüber zur Ausführung gebracht ist.

Weisenheim a. S., 24. Sept. Der Aders- u. Fuhrs mann Jean Kohl von hier ist auch in die Reihe der Hoflieferanten getreten; derselbe erhielt nämlich Auftrag, einige Saß Kartoffeln (Frohmannchen) auf Villa Ludwigshöhe zu liefern.

Kaiserlautern, 25. Sept. Der Fall Seiler wird am Dienstag den 9. Oktober l. Js. vor der Strafkammer des hiesigen lgl. Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf Untreue und Unterschlagung.

Mittheilungen aus Hessen. Seligenstadt, 24. Sept. Die Kartoffelbreite sind bei uns im Steigen begriffen. Anfangs letzter Woche stellten sie sich auf 3 Mark per Doppelcentner gelunder Speisekartoffeln und heute schon werden sie um 4 Mark auf hiesigem Bahnhofs zum Export nach Rheinpreußen und Belgien massenhaft verladen; denn erst heute begann die allgemeine Kartoffelernte. Die Landwirthe rechnen auf eine weitere Preiserhöhung, dürften sich jedoch hierin vielleicht verrechnen.

Ingelheim, 25. Sept. Der in Folge des Brandes der Strohhoffabrik entstandene Schaden wird auf ca. 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Fabrik war bei verschiedenen Gesellschaften versichert.

Gerichtszeitung. Mannheim, 25. Sept. Schwurgerichtssitzungen pro III. Vierteljahr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath G. ter. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Rühlina.

1) Elisabeth Augusta K. r. h. 21 Jahre alt, ledige Bohngehilfin in Hüssenhardt, wegen Unterschlagung im Amte. Durch miltliche Lage ihrer Angehörigen hatte die jugendliche Angeklagte im Jahre 1887 verschiedene Unterschlagungen bis zur Höhe von 697 M. 18 Pf. sich zu schulden kommen lassen. Die Angeklagte wurde am 7. August 1888 vom Kaiserlichen Postamt verpflichtet, um theils in den Geschäften ihres Vaters, der die Postagentur in Hüssenhardt verwaltete, theils zu sein, theils auch, da ihr Vater kränzlich war, die Geschäfte selbstständig zu führen. Im August v. J. erhielt die Angeklagte eine Anweisung mit 821 M. zur Einzahlung. Anstatt nun diese Anweisung in das Buch einzutragen, unterließ sie dasselbe und behielt das eingezahlte Geld für sich. Ebenso verfuhr sie noch mit 3 weiteren Einzahlungen. Urtheil: 6 Monate und 6 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Koch.

2) Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

Karl Reichert Ehefrau, Katharina geborene Reinga, 52 Jahre alt, von Weinheim, wegen Meineid. Der Mann der Angeklagten, welcher Stahlmacher in Weinheim ist, hat im November 1883 der Frau des Jakob Gaurapp II. in Heppenheim 18 Stück Stühle zum Flechten gegeben. Die Stühle wurden von der Frau Gaurapp bald gefertigt und wieder nach Weinheim geschickt. Als sie für ihre Arbeit kein Geld erhielt, so reiste sie nach Weinheim, um sich dasselbe zu holen. Als sie nun bei den Eheleuten Reichert eintraf und ihr Guthaben von 9 Mark forderte, erhielt sie zur Antwort, daß kein Geld da sei, sie könnte keines erhalten. Sie ging darauf fort und um nicht den Weg umsonst gemacht zu machen, so begab sich Frau Gaurapp zum Bürgermeister und forderte Unterstützung, damit sie zu ihrem Guthaben komme. Es wurde ihr ein Polizeidiener beigegeben, mit dem sie alsdann nochmals in die Wohnung der Eheleute Reichert ging. Bei Ankniff fanden sie alles verschlossen, jedoch bald hatte sich der Polizeidiener überzeugt, daß Jemand anwesend war und auf nachmaliges energisches Klopfen wurde auch geöffnet. Auf Mittheilung des Polizeidieners, sie sollten nunmehr der Frau Gaurapp ihr Guthaben ausbändigen, erwiderte die Angeklagte, die Frau Gaurapp hat ihr Geld bereits empfangen und sie bekommt nichts mehr von mir. Darauf wurde Frau Gaurapp lagbar und am 28. Februar 1884 leistete die Angeklagte vor Großh. Amtsgericht Weinheim den Eid dahin, daß sie angab, sie habe an Frau Gaurapp 9 Mark in 3 Dreimarkstücken ausbezahlt. Urtheil: 2 Jahr 10 Monate Hochhaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Tagesneuigkeiten. Entdeckte Mörder. Würzburg, 23. Sept. Die Gendarmenrie hat nach Meldung der „N. Würzb. B." in den beiden, des Raubmords an dem Privatier Schimmel in Beratheim verdächtigen Verhafteten, Kiesel und Cordula aus

bin sein Freund und kenne ihn", versetzte Endre mit warmem, übergehendem Ausdruck.

„Sein einziger Vorzug wird wohl sein, daß die Freundschaft so warm für ihn sprechen kann", sagte sie und berührte leise die Tasten. Wie einer Orgel entquollen die Töne unter ihren Fingern, wie ausgelassene Korbale bald da, bald dort hin springend, bald vereinzelt in Tropfen sich lösend, bald in geschlossener Kette, wie ein Strom dahinziehend, wie der Tanz selber vielgestaltig sich entfaltend.

Geza war als guter Tänzer bekannt und mußte als Herr des Hauses seine Dame wählen, er that dies erst spät, als — Endre von Elisabeth wegztrat und sich unter die Tangenden mischte.

Er war in einer seltsamen Erregung, sein Gesicht war bleich, unter den buschigen Brauen suchte es oft heiß und gewitterschwer. Er wagte nicht, sich der Stelle zu nähern, wo Endre mit Elisabeth sprach, aber ein nagendes Gefühl der Eifersucht war in seinem Herzen, und so oft er beim Tangen an ihrem Stuhl vorbeikam, ruheten seine dunklen Augen mit einem fast glühenden Ausdruck auf ihr.

Nachdem die Gesellschaft müde vom Tangen war, ging Elisabeth auf ihr Zimmer, ihre Violine zu holen. Sie nahm sie nie ohne Rührung in die Hände. Es war ein Erbstück ihres seligen Vaters. Er war Künstler auf diesem Instrumente gewesen. Auch ihr Onkel übte und liebte diese Kunst, er hatte sie darin unterrichtet und behauptet, sie habe des Vaters hohen, künstlerischen Sinn geerbt. Sie hatte, seitdem sie im Schlosse war, das theure Instrument noch nicht berührt; sie hatte wenig freie Zeit für sich und dann hatte sie auch gefürchtet, Aufsehen damit zu erregen und das schaute ihre reine, stille Natur. . . Jetzt war es anders, man hatte sie dazu aufgefordert.

Wälder Blätter titulieren und anfangen, ist uns nicht bekannt — in Dürkheim, Wachenheim und Deidesheim liegen bis zur Stunde noch keine Berichte vor.

Ludwigshafen, 25. Sept. Sie haben neulich Ihren Mannheimer Stadtvätern die Verordnung des hiesigen Stadtraths bezüglich der Trottoirs als Muster empfohlen, was uns einigermaßen zur Gemüthung gereichen konnte, wenn unser Stadtrath selbst seinen Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangehen wollte. So aber befinden sich die Trottoirs auf städtischem Eigenthum vor dem Stadthaus selbst in so heillosem Zustande, daß von einem Vollzuge der bestehenden Verordnung den Bürgern gegenüber keine Rede sein kann, bis dieselbe von der Polizei nicht dem Stadtrath selbst gegenüber zur Ausführung gebracht ist.

Weisenheim a. S., 24. Sept. Der Aders- u. Fuhrs mann Jean Kohl von hier ist auch in die Reihe der Hoflieferanten getreten; derselbe erhielt nämlich Auftrag, einige Saß Kartoffeln (Frohmannchen) auf Villa Ludwigshöhe zu liefern.

Kaiserlautern, 25. Sept. Der Fall Seiler wird am Dienstag den 9. Oktober l. Js. vor der Strafkammer des hiesigen lgl. Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf Untreue und Unterschlagung.

Mittheilungen aus Hessen. Seligenstadt, 24. Sept. Die Kartoffelbreite sind bei uns im Steigen begriffen. Anfangs letzter Woche stellten sie sich auf 3 Mark per Doppelcentner gelunder Speisekartoffeln und heute schon werden sie um 4 Mark auf hiesigem Bahnhofs zum Export nach Rheinpreußen und Belgien massenhaft verladen; denn erst heute begann die allgemeine Kartoffelernte. Die Landwirthe rechnen auf eine weitere Preiserhöhung, dürften sich jedoch hierin vielleicht verrechnen.

Ingelheim, 25. Sept. Der in Folge des Brandes der Strohhoffabrik entstandene Schaden wird auf ca. 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Fabrik war bei verschiedenen Gesellschaften versichert.

Gerichtszeitung. Mannheim, 25. Sept. Schwurgerichtssitzungen pro III. Vierteljahr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath G. ter. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Rühlina.

1) Elisabeth Augusta K. r. h. 21 Jahre alt, ledige Bohngehilfin in Hüssenhardt, wegen Unterschlagung im Amte. Durch miltliche Lage ihrer Angehörigen hatte die jugendliche Angeklagte im Jahre 1887 verschiedene Unterschlagungen bis zur Höhe von 697 M. 18 Pf. sich zu schulden kommen lassen. Die Angeklagte wurde am 7. August 1888 vom Kaiserlichen Postamt verpflichtet, um theils in den Geschäften ihres Vaters, der die Postagentur in Hüssenhardt verwaltete, theils zu sein, theils auch, da ihr Vater kränzlich war, die Geschäfte selbstständig zu führen. Im August v. J. erhielt die Angeklagte eine Anweisung mit 821 M. zur Einzahlung. Anstatt nun diese Anweisung in das Buch einzutragen, unterließ sie dasselbe und behielt das eingezahlte Geld für sich. Ebenso verfuhr sie noch mit 3 weiteren Einzahlungen. Urtheil: 6 Monate und 6 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Koch.

2) Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

Karl Reichert Ehefrau, Katharina geborene Reinga, 52 Jahre alt, von Weinheim, wegen Meineid. Der Mann der Angeklagten, welcher Stahlmacher in Weinheim ist, hat im November 1883 der Frau des Jakob Gaurapp II. in Heppenheim 18 Stück Stühle zum Flechten gegeben. Die Stühle wurden von der Frau Gaurapp bald gefertigt und wieder nach Weinheim geschickt. Als sie für ihre Arbeit kein Geld erhielt, so reiste sie nach Weinheim, um sich dasselbe zu holen. Als sie nun bei den Eheleuten Reichert eintraf und ihr Guthaben von 9 Mark forderte, erhielt sie zur Antwort, daß kein Geld da sei, sie könnte keines erhalten. Sie ging darauf fort und um nicht den Weg umsonst gemacht zu machen, so begab sich Frau Gaurapp zum Bürgermeister und forderte Unterstützung, damit sie zu ihrem Guthaben komme. Es wurde ihr ein Polizeidiener beigegeben, mit dem sie alsdann nochmals in die Wohnung der Eheleute Reichert ging. Bei Ankniff fanden sie alles verschlossen, jedoch bald hatte sich der Polizeidiener überzeugt, daß Jemand anwesend war und auf nachmaliges energisches Klopfen wurde auch geöffnet. Auf Mittheilung des Polizeidieners, sie sollten nunmehr der Frau Gaurapp ihr Guthaben ausbändigen, erwiderte die Angeklagte, die Frau Gaurapp hat ihr Geld bereits empfangen und sie bekommt nichts mehr von mir. Darauf wurde Frau Gaurapp lagbar und am 28. Februar 1884 leistete die Angeklagte vor Großh. Amtsgericht Weinheim den Eid dahin, daß sie angab, sie habe an Frau Gaurapp 9 Mark in 3 Dreimarkstücken ausbezahlt. Urtheil: 2 Jahr 10 Monate Hochhaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Tagesneuigkeiten. Entdeckte Mörder. Würzburg, 23. Sept. Die Gendarmenrie hat nach Meldung der „N. Würzb. B." in den beiden, des Raubmords an dem Privatier Schimmel in Beratheim verdächtigen Verhafteten, Kiesel und Cordula aus

bin sein Freund und kenne ihn", versetzte Endre mit warmem, übergehendem Ausdruck.

„Sein einziger Vorzug wird wohl sein, daß die Freundschaft so warm für ihn sprechen kann", sagte sie und berührte leise die Tasten. Wie einer Orgel entquollen die Töne unter ihren Fingern, wie ausgelassene Korbale bald da, bald dort hin springend, bald vereinzelt in Tropfen sich lösend, bald in geschlossener Kette, wie ein Strom dahinziehend, wie der Tanz selber vielgestaltig sich entfaltend.

Geza war als guter Tänzer bekannt und mußte als Herr des Hauses seine Dame wählen, er that dies erst spät, als — Endre von Elisabeth wegztrat und sich unter die Tangenden mischte.

Er war in einer seltsamen Erregung, sein Gesicht war bleich, unter den buschigen Brauen suchte es oft heiß und gewitterschwer. Er wagte nicht, sich der Stelle zu nähern, wo Endre mit Elisabeth sprach, aber ein nagendes Gefühl der Eifersucht war in seinem Herzen, und so oft er beim Tangen an ihrem Stuhl vorbeikam, ruheten seine dunklen Augen mit einem fast glühenden Ausdruck auf ihr.

Nachdem die Gesellschaft müde vom Tangen war, ging Elisabeth auf ihr Zimmer, ihre Violine zu holen. Sie nahm sie nie ohne Rührung in die Hände. Es war ein Erbstück ihres seligen Vaters. Er war Künstler auf diesem Instrumente gewesen. Auch ihr Onkel übte und liebte diese Kunst, er hatte sie darin unterrichtet und behauptet, sie habe des Vaters hohen, künstlerischen Sinn geerbt. Sie hatte, seitdem sie im Schlosse war, das theure Instrument noch nicht berührt; sie hatte wenig freie Zeit für sich und dann hatte sie auch gefürchtet, Aufsehen damit zu erregen und das schaute ihre reine, stille Natur. . . Jetzt war es anders, man hatte sie dazu aufgefordert.

Wälder Blätter titulieren und anfangen, ist uns nicht bekannt — in Dürkheim, Wachenheim und Deidesheim liegen bis zur Stunde noch keine Berichte vor.

Ludwigshafen, 25. Sept. Sie haben neulich Ihren Mannheimer Stadtvätern die Verordnung des hiesigen Stadtraths bezüglich der Trottoirs als Muster empfohlen, was uns einigermaßen zur Gemüthung gereichen konnte, wenn unser Stadtrath selbst seinen Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangehen wollte. So aber befinden sich die Trottoirs auf städtischem Eigenthum vor dem Stadthaus selbst in so heillosem Zustande, daß von einem Vollzuge der bestehenden Verordnung den Bürgern gegenüber keine Rede sein kann, bis dieselbe von der Polizei nicht dem Stadtrath selbst gegenüber zur Ausführung gebracht ist.

Weisenheim a. S., 24. Sept. Der Aders- u. Fuhrs mann Jean Kohl von hier ist auch in die Reihe der Hoflieferanten getreten; derselbe erhielt nämlich Auftrag, einige Saß Kartoffeln (Frohmannchen) auf Villa Ludwigshöhe zu liefern.

Kaiserlautern, 25. Sept. Der Fall Seiler wird am Dienstag den 9. Oktober l. Js. vor der Strafkammer des hiesigen lgl. Landgerichts zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf Untreue und Unterschlagung.

Mittheilungen aus Hessen. Seligenstadt, 24. Sept. Die Kartoffelbreite sind bei uns im Steigen begriffen. Anfangs letzter Woche stellten sie sich auf 3 Mark per Doppelcentner gelunder Speisekartoffeln und heute schon werden sie um 4 Mark auf hiesigem Bahnhofs zum Export nach Rheinpreußen und Belgien massenhaft verladen; denn erst heute begann die allgemeine Kartoffelernte. Die Landwirthe rechnen auf eine weitere Preiserhöhung, dürften sich jedoch hierin vielleicht verrechnen.

Ingelheim, 25. Sept. Der in Folge des Brandes der Strohhoffabrik entstandene Schaden wird auf ca. 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Fabrik war bei verschiedenen Gesellschaften versichert.

Gerichtszeitung. Mannheim, 25. Sept. Schwurgerichtssitzungen pro III. Vierteljahr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath G. ter. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Rühlina.

1) Elisabeth Augusta K. r. h. 21 Jahre alt, ledige Bohngehilfin in Hüssenhardt, wegen Unterschlagung im Amte. Durch miltliche Lage ihrer Angehörigen hatte die jugendliche Angeklagte im Jahre 1887 verschiedene Unterschlagungen bis zur Höhe von 697 M. 18 Pf. sich zu schulden kommen lassen. Die Angeklagte wurde am 7. August 1888 vom Kaiserlichen Postamt verpflichtet, um theils in den Geschäften ihres Vaters, der die Postagentur in Hüssenhardt verwaltete, theils zu sein, theils auch, da ihr Vater kränzlich war, die Geschäfte selbstständig zu führen. Im August v. J. erhielt die Angeklagte eine Anweisung mit 821 M. zur Einzahlung. Anstatt nun diese Anweisung in das Buch einzutragen, unterließ sie dasselbe und behielt das eingezahlte Geld für sich. Ebenso verfuhr sie noch mit 3 weiteren Einzahlungen. Urtheil: 6 Monate und 6 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft. Verteidiger Herr

Vertheilung, die Weber bekommen. Als dritter Mitschuldiger wird der noch immer nicht ermittelte Kellner Kopf betrachtet.

Der Entführer der amerikanischen Millionairen, der Kaufmann Oscar Müller von Cassel, ist von den englischen Behörden an die deutschen Gerichte ausgeliefert worden und gestern von London über Hamburg in Cassel eingetroffen.

Ein großer Juwelenraub ist in Hamburg verübt worden. Wie die dortige Polizei-Behörde telegraphisch hierher mittheilt, sind in der verflochtenen Nacht dageselbst von bisher nicht ermittelten Personen aus einem Geschäftslokal für 40,000 M. Juwelen, Gold- und Silberfachen gestohlen worden.

Neber eine aufopfernde That berichtet die Charlottenburger „Neue Zeit“: In der Nacht zum Freitag wurde auf dem Bahnhof „Friedrichstraße“ durch die Geistesgegenwart und Kühnheit eines Thüringers ein ca. 60 Jahre alter Mann vor einem schrecklichen Tode bewahrt.

Eine Explosion von außerordentlicher Gewalt hat am Freitag Abend um 8 Uhr in der Potsdamerstraße 117 zu Berlin großes Unheil angerichtet.

Ermordete Bauernmädchen. Sina, 22. Sept. Vorgestern wurden hier an einem Tage zwei Mordthaten bekannt. Die eine wurde an der Bauernmagd Maria Gräbler in Weiskirchen (Gemeinde Andorf) verübt.

Das Weingrab. Aus Temeswar wird geschrieben: Am Samstag ereignete sich beim Gajzer Schotterlager nächst Rubin ein entsetzlicher Unglücksfall.

Als sie aus der Thür ihres Zimmers trat, stand ihr Graf Weza gegenüber. Es war kein Zufall, er hatte sie erwartet.

„Fräulein Werner“, sagte er, und trat noch einen Schritt näher. Sein dunkles, härtiges Gesicht war ganz bleich vor Erregung, während ein Ausdruck peinlichster Verlegenheit in den kräftigen, wenn auch unschönen Zügen lag.

„Warum sind Sie so hart gegen mich? Mein Benehmen gegen Sie breunt . . . brennt wie Feuer. Können Sie nicht vergeben?“

„Nein“, versetzte sie, und die Röthe der Scham klagte ihr bei der Erinnerung in's Gesicht. Dann ging sie rasch an ihm vorbei und die Treppen hinunter.

Wiegung, wo der Weg sehr schmal ist, glitten die Räder an der Böschung ab und im nächsten Momente stürzte der Wagen sammt Pferd und Insassen über das freie Ufer in die Donau.

Eine Entführungsgeschichte, die zu blutigen Scenen geführt wird aus Marseille gemeldet, wo ein junges Mädchen, Bertha Michel, von einem Conductor der Pferdebahn, Leon Marchand, entführt wurde.

Auf dem Stadtfloß verhielten. In Italien sind binnen kurzer Zeit zwei Fälle vorgekommen, daß (vielleicht mit unter der Einwirkung der Hitze) Radfahrer auf dem Velociped vom Herzschlag betroffen wurden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Detmold, 25. Sept. Der Kaiser ist Abends 8 Uhr hier eingetroffen. Der Fürst war seinem Gaste bis Salzhulen entgegengefahren.

Primmelan, 25. Sept. Die Kaiserin mit ihren Söhnen ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 25. Sept. Dr. Wilhelm Junker, der Erforscher des oberen Congo- und Nilgebietes, trifft am 27. d. Mts. in Berlin ein, um auf Ersuchen des Eminent-Pasha-Comitès an den Beratungen wegen der bevorstehenden Expedition Theil zu nehmen.

Berlin, 25. Sept. Die gestern Abend unerwartet erfolgte Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin erregt hier einiges Aufsehen, zumal der Kaiser um den Reichskanzler zu sprechen, seine ursprünglich auf heute früh festgesetzte Reise bis Mittag verschoben hat.

Berlin, 25. Sept. Als vor Wochen auf der deutschen Botschaft in Paris gegen einen Angestellten dieser Botschaft ein Mordversuch begangen wurde, sprachen nicht nur die französischen Blätter, sondern auch die französische Regierung die Ansicht aus, daß der Thäter Gasnier wahnhaftig sein müsse.

den Vogen ergreift und die ersten, leisen Striche über die Saiten that, versank Alles vor und hinter ihr, wie vor dem Wanderer die nebelbedeckten Tiefen verschwinden, wenn er der Höhe zuschreitet, aber welcher das leuchtende Tagesgestirn aufsteht.

Sie spielte aus Mozarts „Bauberste“ und Baubertöne waren es, die wie Geister über die Saiten der Violine zogen, bald mächtig, einem Strome gleich, dahin brausend, zur höchsten Lust sich steigend in den Schauern der Leidenschaft, dann wieder leise fliegend, wie weinende Menschenstimmen und in Thränen und Seufzern ersterbend . . .

Jeder Pulsschlag des Mädchens schien mit jedem Tone verwebt, den sie den Saiten entlockte. Dies zeigte sich mehr und mehr, je gewaltiger ihr Vogen die Melodien hervorzauberte, je reicher sie diese umbrausete. Bald wurden ihre Wangen schneeweiß, bald rötheten sie sich wieder in dem schönsten Feuer reiner Künstlerbegeisterung, während ihre großen, tiefblauen Augen denselben abwechselnden Ausdruck zeigten.

Eine tiefe, athemlose Stille herrschte im Saale. Jedes Ohr lauschte gespannt dem selten schönen Spiele, jedes Auge hing gefesselt an der edlen Mädchenerscheinung.

Einmal hatte sie während des Spieles aufgeblickt, aber dann nicht wieder. Ihr gerade gegenüber, an dem Ramossims des Orkus gesessen, stand Graf Weza und blickte sie an. Schien es ihr so, oder war sein Gesicht wirklich so verändert! Die Züge hatten sich so zu sagen vertieft, veredelt durch den Ausdruck von Schmerz, Mühsal und Entzücken, der in ihnen lag.

Als sie geendet, herrschte minutenlang eine tiefe Stille, als wage Niemand den Zauber zu brechen, der Alle umfangen hielt, nachdem aber das erste Wort gesprochen war,

mit Recht betont, um so auffallender, als dieselbe an sich keine großen Schwierigkeiten bieten kann. Die Langsamkeit oder Nachlässigkeit, mit der diese Angelegenheit seitens der französischen Regierung betrieben wird, entspricht vollkommen dem geringen Grade von guten Willen, den die französische Regierung von Anfang an in diesem Falle gezeigt hat und der namentlich darin seinen Ausdruck fand, daß Herr Goblet es zuerst unterließ, sein Bedauern über das Geschehene auszusprechen.

Stuttgart, 25. Sept. Soweit bis jetzt feststeht, wird Kaiser Wilhelm am Donnerstag Abend um 8 Uhr hier eintreffen. Der Hof wird denselben am Bahnhof begrüßen, der König bei schlechter Witterung im Schloß. Am Donnerstag Abend ist die Stadt festlich erleuchtet.

Angsburg, 25. Sept. Der Kaufmann Karl Sölbner wurde heute lt. „Frk. Z.“ wegen Unterschlagung von 46,000 M. verhaftet.

Paris, 25. Sept. (Privattelegramm.) Die Budgetkommission hielt trotz Widerspruch des Marineministers die beim Marinbudget vorgenommenen Abstriche von 5 Millionen aufrecht. Carnot traf Nachmittags im Elysé ein, um dem dort stattfindenden Ministerrath zu präsidiren. Carnot theilte mit, er werde am 6. Oktober Lyon, Amnezy und Dijon besuchen und am 11. Oktober wieder in Paris eintreffen.

Konstantinopel, 25. Sept. Nach einer Havas-Meldung nimmt ein Trabe des Sultans die Vorschläge an, welche der Unterhändler Cailla der Pforte Namens eines deutschen Konsortiums unterbreitete. Die Vorschläge betreffen die Ertheilung der Konzession für eine Eisenbahn von Ismid nach Angora, ferner für den Rücklauf der Eisenbahn Haidarpassa-Ismid, sowie für die Aufnahme eines Anlehens im Betrage von anderthalb Millionen türkische Pfund zum Emissionscours von 70.

London, 25. Sept. Eine Reutermeldung aus Simla besagt: Oberst Graham griff die Thibetaner im Jela-pla-Pah an und schlug sie. Die Thibetaner verloren 400 Tode. Oberst Graham marschirt nach diesem Siege auf Rindgong im Gumbutzale vor.

New-York, 25. Sept. Gestern sind in Jacksonville 123 neue Fälle von gelbem Fieber vorgekommen. Das Auftreten dieser Krankheit zu Fernandina in Ost-Florida wird amtlich bestätigt.

Telegraphen- und L. Frankl Mannheim L 17, 1 Electriche Beleuchtungs-Anlagen. vis-a-vis dem Hauptbahnhof. Telephon No. 214.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spizen Zäponen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, S. 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12060

Haus- & Hoteltelegraphen-Anlagen Carl Specht, K 3, 8, Mannheim.

Die Hochkololadefabrik Joh. Phil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Eholade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 90651

Den echten Holländ. Rauchtobak, dessen tausendfachen Lob notariell bezeugt ist, erobert man nur bei S. Becker in Seelen a. D. Ein 10 Pf.-Beutel fco 8 M. 11629.

erbraute ein wahrer Beifallssturm. Die Herren umdrängten sie mit lauten Eisenrufen und auch die Damen näherten sich ihr und dankten ihr für den selten schönen Genuß, den sie ihnen bereitet.

Gräfin Helene sagte ihr, sie sei sehr für das Violinspiel eingenommen und da sie eine solche hohe künstlerische Fertigkeit darin habe, so sollte das Instrument von nun an mehr zur Verwendung kommen, als bis jetzt, wo sie es fast wie ein Geheimniß gehütet habe.

Andre Balsh war ganz entzückt; er war ein echtes Kind seines Landes und nichts konnte ihn so bewegen und begeistern, wie Musik. „Ihr Spiel, Fräulein Werner,“ sagte er in seiner offenen, liebenswürdigen Weise, „könnte die wilden Thiere bändigen und wie das des Orpheus die Furien der Unterwelt bezwingen.“

Alles dankte ihr, überschüttete sie mit Lob, nur der Sohn des Hauses blieb ihr fern, sie sah ihn überhaupt an diesem Abend nicht mehr. Man trennte sich kurz darauf. Der größte Theil der Gäste fuhr nach Hause, die zu entfernt wohnten, blieben im Schloße und bezogen die Fremdenzimmer.

VII. Es war spät, als Elisabeth auf ihr Zimmer kam, sie fühlte aber trotzdem keine Anwandlung von Schlaf. Der langentbehrte Genuß des Spieles hatte sie zu sehr aufgeregelt. Dann war es auch eine wunderbar schöne Nacht. Der Mond stand groß und voll am Himmel und warf weißliche Schimmer in ihr Zimmer, jeden Gegenstand mit magischem Schein überglühend. Sie trat zum Fenster und sah hinaus und faltete in stummer Anbetung die Hände. Die gemildert und doch in welcher erschauernder Erhabenheit erschien hier die gewaltige Natur in der sanften, zauberischen Beleuchtung des Mondes (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kammerjäger Hanfer in Karlsruhe, der hervor-
ragende und hochgeliebte Bariton, hat der Direktion seinen
Entschluß angezeigt, mit dem Beginn des nächsten Jahres in
Ruhestand treten zu wollen.

Der bekannte Direktor der Angsburger Musikschule
Dr. Schletterer erhielt einen Ruf nach Yeddo als Leiter
des japanesischen Konservatoriums.

Vom Ulmer Dom. Die Verzierarbeiten an der Pyra-
mide des Münsters sind jetzt am zweiten Felde, auch wächst
das nordöstliche Treppentürmchen merklich an.

Eine historische Reliquie eigenthümlicher Art hat das
Germanische Museum zu Nürnberg von Fabrikant Baur in
Schornberg zum Geschenk erhalten, nämlich das gedrehte höl-
zerne und früher vergoldete Szepter des Gallionsbildes des
dänischen Königs Christian VIII.

Die mittelhessischen Musikfeste, deren bis jetzt
im Ganzen zehn stattgefunden haben, sollen, wie man aus
Mainz schreibt, im nächsten Jahre wieder aufgenommen
werden.

Im Berliner Theater fanden die Aufführungen des
Schiller'schen „Demetrius“ am Sonnabend und Sonnt-
ag vor total ausverkauftem Hause statt, die letztere, um dem
Andrange zu genügen, vor geräumtem Orchester, welches in
der Nacht zum Sonntag errichtet wurde.

Inkraft, das neue Lustspiel von G. von Moser,
sah, Dank dem flotten Zusammenspiel und der glücklichen
Besetzung jeder einzelnen Rolle im Hamburger Stadttheater
eine sehr beifällige Aufnahme, obwohl es nicht zu den kräf-
tigsten Kindern der Moser'schen Muse gehört.

Teresina Tna verabschiedete sich — wie es heißt, für
immer — in ihrem am 23. im Kroll's-Theater gegebenen
dritten Quartett. Sie bot neben anderen Stücken heute die
beiden, mit denen sie sich vor sechs Jahren in Berlin einge-
führt hatte: Ballade und Polonaise von Bieupert und
Kantate von Wientowski; sie spielte sie ebenso zier-
lich und fertig, aber mit fastigerem Ton und ungleich mehr
Ausdruck als damals.

Im Theater an der Wien beehrte der Kronprinz
Rudolph mit dem Prinzen von Wales und Erzherzog Otto
die Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron“ am Son-
nabend, welche unter Leitung des Komponisten Johann Strauß
in Scene ging, mit ihrem Besuche.

Farinelli in Wien. Im Carl-Theater fand am Son-
ntag auch die zweite Aufführung der Operette „Farinelli“,
deren Premiere Erzherzog Wilhelm mit seiner Gegenwart
beehrte, vor dichtbesetztem Hause die glänzendste Aufnahme,
die Darsteller der Hauptpartien wurden bei offener Scene
und nach den Aufschlüssen durch stürmischen Beifall ausge-
zeichnet und mit dem Compositen wiederholt hervorgehoben.

Auf der Bühne trat sich während der gestrigen Vor-
stellung eine unliebliche Scene zu. Der in das Haus beorderte
Polizei-Commissar unterlagte nämlich den Vortrag des bur-
lesken Ständchens im dritten Akte: „Süße Ouca-Ouca-
Raischa-Raischa“, weil der Text der Nummer der Censur
nicht unterbreitet worden sei. In der That stellte sich heraus,
dass die später eingefügte Nummer nur in der Partitur vor-
handen war, im Libretto aber fehlte. Das geschah natürlich
ohne Wissen der Direktion. In dem Couplet: „Das haben
wir nicht contractlich“ (im zweiten Akte von „Farinelli“)
wurde eine Strophe gestrichen, in welcher über die immer
wieder verzögerte Eröffnung des neuen Operntheaters ein
Witz gemacht wurde. Was in Oesterreich Alles staatsge-
fährlich ist!

Mannheimer Handelsblatt.

Würzburg, 25. September. Der heutige Viehmarkt war
wegen der vorausgegangenen israelitischen Feiertage gleich
dem Vormarkt und mittelmäßig betrieben. Das Geschäft ent-
wickelte sich wieder lebhaft und auch die Preise waren an-
nähernd dieselben. — Es hat gekostet das Paar Gang-
ochsen Mk. 895 bis 1250, Stiere 400—700, Kühe und Kalben
per Kopf 180—300; ferner beträgt der Preis per Pfund
Fleischgewicht bei Rälbern Mg. 40—45, Schafen 39—40 und
bei Schweinen 50—55. Dienstag, 2. Okt., 10. Schafmarkt,
am 9. Okt. 21. Viehmarkt.

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 25. September.
An der heutigen Börse wurden Westeregelnaktien zu 183 pCt.
umgesetzt. Hofmann und Schötenack stellten sich auf 124.50
G. 125.50 B. Desfabrikaktien waren zu 124.50 pCt. gesucht.
Brauerer Fischbau gingen zu 191 pCt. um. Sinner waren
zu 168 gefragt. Mannheimer Versicherungsaktien waren zu
565 gefragt und zu 600 erhältlich. Auf Rückversicherung war
550 geboten.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Die heutige Börse
erwies sich als die direkte Fortsetzung des gestrigen Tages.
Neben unerschütterlicher Festigkeit des Bonenmarktes waren
einzelne Eisenbahnaktien wiederum bedeutend höher, und
wurden von Renten namentlich Russen bevorzugt. Für
legiere Stimulirte die Nachricht von einer neuen Staats-
anleihe, die diesesmal gut begründet zu sein scheint. Auch die
fortgesetzte Notenaussage waren der Aufwärtsbewegung för-
derlich. Die Prolongation der schwebenden Engagements
auf ultimo Oktober nahm heute ihren Anfang. Der Geld-
satz stellte sich auf ca. 4 1/2 pCt., manche Effecte waren stärker
gefragt und ermäßigten sich der Zinsfuß für solche bis auf
ca. 3 pCt., Londoner Course drückten auf Egypten, welche
von der allgemeinen Bewegung abwichen und ca. 1/2 pCt.
Rückgang erlitten.

Kreditaktien stellten sich während des Verlaufs der Börse
ca. 1/2 pCt. unter gestern und gewannen diese leichte Einbuße
nachherlich zurück. Disconto-Commandit und Handelsgesell-
schaft notirten wie gestern, Deutsche Bank gewann 1/2 pCt.,
Darmstädter waren gleichviel matter. Von deutschen Bahnen
Deff. Ludwigsbahn ca. 1/2 pCt., Lübecker beinahe 1 pCt.,

Marienburg 2 1/2 pCt. gestiegen. Oesterr. Bahnen höher.
Schweizer Bahnen unverändert. 80er Russen, Orient gestiegen.
Ungarn matter, Türken behauptet. Quano 1 pCt., Electric.
2.30, Vothring 1 pCt. höher, Westeregeln gab 1 pCt. nach.
Privat-Disconto 3/4 pCt.

Frankfurter Effectenbörse.

Schlusscourse: Kreditaktien 202 1/2, Staatsbahn-Aktien
209, Galzler 175 1/2, Disconto-Commandit 231.10, Lombarden
89 1/2, Darmstädter Bank 167, Berliner Handelsgesellschaft
180.20, Alkali Westeregeln 181.20, Laurabütte 181.20,
Deutsche Edison 165.60, Gelsenkirchener 139.20, Nordwest 139,
Deff. Ludwigsbahn 108, Marienburger 87.70, Prince Henri
61.50, Böhm. Nordbahn 164 1/2, Weibahn 279 1/2, Graz-Köf-
cher 197 1/2, Buschthaber 263 1/2, Elbthal 174 1/2, Gotthard
133.20, Central 124.20, Nordost 98.60, Jura 108.70, Union
94.20, West 82.80, Italiener 97.20, 4proz. Ungar. Goldrente
84.60, Ungar. Papierrente 75.80, 1880er Russen 84.95, 4 1/2
pCt. Portugiesen 96.70, Egypter 84.65, Türken 15.65, Tür.
Loose 13.45, Mexikaner 91.75, 5 pCt. ottomanische Zoll-Vbl.
66.75, Griechen 73.90, Straßburger Merlagsausfall 152, Verlag
Richter 149, deutsche Delfabriken 124.90, Cigarhaus 148.50.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Notirungen
war die Tendenz überwiegend schwächer. 1860er Loose be-
hauptet.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 24. Sept. An Frachten mühte bezahlt werden:
nach Amsterdam für Schiffe von 100—120 Karren fl.
2.75—2.85, Schiedam 2.—, Rotterdam 1.90—,
Antwerpen für große Schiffe 2.30—, für kleine Schiffe
2.60, Mainz—Mannheim für Schlepplähne Mk. 3.25 bis
—, für Holzschiffe 2.25, Koblenz 1.75.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind
am 26. September angekommen:

Table with columns: Schiff, Kapitan, Herkunft, Ladung, Arr.
Includes entries for Schiffe wie Chrimbilde, Drachenfels, Rön, etc.

Table with columns: Schiff, Kapitan, Herkunft, Ladung, Arr.
Includes entries for Schiffe wie Bernhardsine, Johanna, Albert Cigig, etc.

Table with columns: Schiff, Kapitan, Herkunft, Ladung, Arr.
Includes entries for Schiffe wie R. v. Helmstatt, Elisabeth, Heinrich, etc.

Table with columns: Schiff, Kapitan, Herkunft, Ladung, Arr.
Includes entries for Schiffe wie R. v. Helmstatt, Elisabeth, Heinrich, etc.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Im Süddeutschen Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn)
ist für die Beförderung von Kohlen in Wagenladungen von Sta-
tionen böhmischer Bahnen nach Stationen süddeutscher Bahnen
ein Ausnahmetarif, Theil V. Heft Nr. 1, mit Gültigkeit vom
1. Oktober l. J. erschienen, welcher neben Fracht-Ermäßigungen
auch einige Erhöhungen gegen früher enthält. Durch denselben
wird der Ausnahmetarif vom 1. August 1885 nebst Nachträgen
aufgehoben, mit der Einschränkung jedoch, daß, soweit durch
den neuen Tarif Erhöhungen eintreten oder bestehende Sätze ohne
Gras aufgehoben werden, die Frachtsätze des alten Tarifs noch
bis 15. November l. J. in Geltung bleiben.

Der Preis für das Stück des neuen Tarifs ist 20 Pf.
Karlsruhe, den 22. September 1888.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Für die Beförderung von gebörten Mannen in Ladungen
von 10,000 kg. von Stationen der Donau-Dampfschiffahrts-
Gesellschaft nach Stationen der süddeutschen Bahnen mit Umschlag
in Passau und Wien ist auf den 20. September l. J. ein Aus-
nahmetarif erschienen.

Exemplare desselben sind unentgeltlich zu beziehen.
Karlsruhe, den 23. September 1888.

Bekanntmachung.

(240) No. 66028. Von Großh. Eisenbahnaktus ist der An-
trag auf Einleitung des Zwangsabtreibungsverfahrens eingereicht
bezüglich eines, dem Mannheimer Holzwerk in Liquidation ge-
hörigen Fabrikhofs mit 89 Ar 243 QM. Die Fläche ist zur Ver-
breiterung des Rangirbahnhofs bestimmt.

Wir bringen dieses Vorhaben mit dem Anfügen zur öffent-
lichen Kenntniss, daß der Antrag sammt Plan während 8 Tagen
auf dem Rathhaus dahier zur Einsicht offen liegt und Termin
zur Verhandlung über die Abtreibung auf die Amtskanzlei auf
Montag, den 8. Oktober, Vormittags 10 Uhr
anberaumt ist.

Mannheim, den 22. Sept. 1888.

Bekanntmachung.

Die Wochenmarktordnung für die Stadt
Mannheim betr.

No. 66,550. Mit Genehmigung Sr. Herrn Landeskommissärs
und unter Zustimmung des Stadtraths wird in theilweiser Ab-
änderung der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim
folgende

ortspolizeiliche Vorschrift
erlassen:

An Stelle des § 10 Abs. 1 der Wochenmarktordnung für die
Stadt Mannheim treten folgende Bestimmungen:

In dem Zeitraum vom 15. September bis 30. Noobr.
dürfen Karren und Kraut, falls sie unmittelbar
vom Wagen aus verkauft werden sollen, nur auf den
Straßen um den Marktplatz N 5—6 und O 5—7, so-
wie event. in den dortigen Nebenstraßen zum Verkauf
gelangen.

Auf der Straße gegen das Realgymnasium dürfen
diesem letzterem gegenüber keine Wagen aufgestellt werden.
Mannheim, 24. September 1888.

Großh. Bezirksamt.
Vorsinger.

Bekanntmachung.

Die Wochenmarktordnung in der Stadt
Mannheim betr.
Wir machen die Verkäufer von Marktwaren auf die Be-
stimmung des § 5 der Wochenmarktordnung aufmerksam, wo-
nach der Wochenmarkt in der Zeit vom 1. Oktober bis
31. März erst um 6 Uhr Morgens eröffnet wer-
den darf.

Mannheim, den 24. September 1888.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Unfall- u. Kranken-
versicherung der land- u. forstwirth-
schaftlichen Arbeiter hier
die Krankenversicherung betr.

Die Pächter domänenärztlicher Grundstücke sind im Sinne
des Gesetzes vom 8. Mai 1888 — die Krankenversicherung der
land- u. forstwirthschaftlichen Arbeiter betr. — als Arbeitgeber
zu betrachten. Denselben liegt sonach vom 1. Oktober 1888 —
als dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des erwähnten Gesetzes für
das Großherzogthum Baden — die Sorge für die Versicherung
der in ihren Betrieben beschäftigten land- u. forstwirthschaftlichen
Betriebsbeamten und Arbeiter gegen Krankheit ob, und es dürfen
bei eigener, vermögensrechtlicher Haftbarkeit der Pächter keinerlei
Rückgriffs- oder Erbschaftsprüfung aus Krankheitsfällen der von
Pächtern beschäftigten Personen gegen den Verpächter das ist gegen
das Domänenamt geltend gemacht werden.

Die Pächter solcher Grundstücke werden auf diesem Wege
hierauf aufmerksam gemacht.

Mannheim, den 22. Sept. 1888.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 27. September 1888, Nachmittags
3 Uhr werde ich in Rt. G 2, 17 hier, folgende Gegenstände
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pianino, 4 Kanapee, 10 Sessel, 1 Fauteuil, 1 Spiegelstühl,
1 Secrétaire, 3 Bekleidungsstücke, 2 Kommode, 4 Auszugstische, 1
ovaler Tisch, 2 Nähtische, 2 kleine runde Tischchen, 1 Schreibtisch,
1 Tisch mit Vult, 1 Blumenstisch mit Blumen, 1 Spieltisch, 2
Konsole mit 2 Spiegel, 2 große Spiegel, 1 Waschkommode mit
Toilettspiegel, 1 Waschtisch, 3 Nachtschubladen mit Marmorplatte, 7
Baar Vorhänge, 1 Regulator, 2 Standuhren, 2 Tafelstühle mit
2 Duzend Servietten, 3 abgenähte Dedeln, 1 vollständiges Tafel-
service, 1 vollständiges Kaffeeservice, verschiedenes Silber, 2 Duzend
Weiser mit Eisenbeinhefte, 2 Tafelwaagen mit Gewicht und 4
Gastlöcher.

Mannheim, den 25. September 1888.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 28. September, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale in Rt. T 1, 2 dahier,
1 Pianino, 1 große Spielbänke, 1 Drehorgel, 2 aufgemachte
Betten, 2 Hüffel, 1 Secrétaire, 1 Chiffonier, 1 Kleiderstühl, 1
Spiegelstühl, 1 Silberstühl, 1 Bücherstühl, 1 Schreibtisch
mit Aufsatz, 1 Kanapee mit 6 Sessel, 2 Weilerstühlchen, 1 Kom-
mode, 1 Nähtische, 4 Nippeltische, 1 Konsollisch, 2 runde
Tische, 2 Ofenschirme, 3 Spiegel, 6 Silber, 1 Regulator, 1
Standuhr, 3 Teppiche, 7 Wirthschaftliche, 30 Stühle, 1 Bierpressen,
1 Haacklo, 1 Waage, 1 Renoluer, 25 Krüge Mineralwasser, ca.
20 Liter Wein, 1 Queue und noch Verschiedenes gegen Baarzahl-
ung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 25. September 1888.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich im Gasthaus zum
schwarzen Lamm dahier
Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 1/2 2 Uhr
eine hochfeine Garnitur,
bestehend in einem Kanapee und 4 Fauteuil, öffentlich gegen
Baarzahlung.

Mannheim, den 25. September 1888.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 27. September 1888, Vormittags
11 Uhr werde ich vor dem Geschäftsfokal der Mann-
heimer Lagerhausgesellschaft hier
660 Wellen Knüppelholz (sg. Palverholz)
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 24. Sept. 1888.

Neckarau.

Freitag, den 28. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,
versteigern wir im hiesigen Forrenhofs zwei setze Forren.

Neckarau, 24. Sept. 1888.

In der Synagoge.

Laubhütten-Schlussfest.
Mittwoch, 26. Septbr., Abends 5 1/2 Uhr. Donnerstag,
27. Septbr., Morgens 9 1/2 Uhr, Seelenfeier mit Predigt, Hr.
Stadtrabbiner Dr. Apper. Donnerstag, 27. Septbr., Abends
8 1/2 Uhr. Freitag, 28. Septbr., Morgens 9 1/2 Uhr, Geheyl-
stunde Freitag, 28. Septbr., Abends 5 1/2 Uhr. Samstag,
29. Septbr., Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugend-
gottesdienst mit Schriftlesung.

Advertisement for 'Achte Englische Strickwolle' by Fritz Bibel, N 3, 11 Kunststraße N 3, 11. Includes a small illustration of a sheep.

Wer prima gutes billiges Fleisch
kaufen will, der gehe zum
Mehrer Meyer
in H 6. 13 Bin. 1881a

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth.

Kaiser Friedrich ist von uns geehrt. All der Liebe und Verehrung, welche wir ihm bei Lebzeiten als Deutschen, als Fürsten und Feldherrn, gewollt, können wir sichtbaren und dauernden Ausdruck nur durch ein Denkmal versehen, welches würdig ist des großen Tathens. Und fragen wir: Wo ist der geeignete Platz für ein Friedrichsdenkmal, zu dem jeder Deutsche dankbar und freudigen Herzens beistimmen kann? Wo bietet sich ungehindert die geweihte Stätte dar, wo Friedrich seinen herrlichsten Sieg erröthet, wo auf blutigen Schlachtfeldern die kühnste Frucht erwuchs, die er von Jugend auf ersehnt, das unvergängliche Bewusstsein der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. Und von der Höhe, wo der heilige Kampf getobt, in Friedrichs Weite, grüßt nach allen Seiten weit ins Land hinein die glühende Friedenskirche, die unter Friedrichs besonderer Schutz, Hand, ein lebendes Zeugnis dafür, daß nicht Kampf und Krieg, sondern Friede und Versöhnung, auch in dem wiedergewonnenen Lande das höchste Ziel seines Strebens war.

Darum, wo den Helden ehren will, der durch den Sieg bei Wörth dem deutschen Volke das erhabene Gefühl der auf der Einigkeit beruhenden Kraft wiedergegeben hat; wer dem edlen Fürsten seine Verehrung und Dankbarkeit bezeugen möchte, der durch seine milde, hochherzige, für alle Schöne und Gute begeisterte Persönlichkeit Nord und Süd vereinigt und Aller Herzen gewonnen hat; der wirke mit uns, daß bei Wörth dem geliebten Kaiser ein Denkmal errichte, das auch künftigen Geschlechtern ein Wahrzeichen werde seiner edlen Größe, unserer dankbaren Liebe.

Auf Grund vorstehenden, von dem geschäftsführenden Ausschuss in Wörth erlassenen Aufrufes, welchem wir uns voll und ganz anschließen, hat sich auch in der Stadt Mannheim wie in vielen andern deutschen Städten ein Lokalausschuß gebildet, um die Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth in die Hand zu nehmen. Wir erlauben uns deshalb, uns an unsere Mitbürger mit der Bitte um Beiträge zu wenden in der sicheren Zuversicht, daß auch Mannheims Einwohner nicht zurückbleiben werden, wenn es gilt, den edlen Tathens zu ehren.

Die Unterzeichneten sind gerne bereit, Beiträge entgegenzunehmen. Sammelstellen sind überdies auf dem Rathhaus, bei der Rheinischen Creditbank, sowie bei dem Banlhauß H. v. Labenburg und Söhne. Ebenso sind die Expeditionen sämtlicher Zeitungen zur Entgegennahme von Beiträgen bereit.

- Mannheim, 21. September 1888.
- | | |
|--|---|
| Julius Aberle, | Carl Labenburg, Landtags-Abg. |
| Anton Baffermann, Landtags-Abg. | Ferdinand Labenburg, Stadtr. |
| Carl Baffermann, Stadtrath. | Alfred Venzel, |
| Carl Bopp, | Friedrich Vönnchen, Bürgermeist. |
| Wendelin Bouquet, Stadtverordneter-Vorstand. | Emil Ragenau, |
| Alfred Bräunig, Bürgermeist. | Eduard Reil, Oberbürgermeist. |
| Adolf Bütt, Bezirksrath. | Alexander Reustadt, |
| Karl Eckhard, | Erwin Paul, |
| Herrmann Fröbel, | Emil v. Redow, |
| Berthold Fuhs, | Karl Reich, Consul. |
| Vorenz Hausmann, Stadtverordneter-Vorstand. | Karl Schweizer, Landtags-Abg. |
| Bernhard Herschel, Stadtrath. | Eduard Schweizer, |
| Emil Hirsch, | Ferdinand Scipio, Reichstags-Abg. |
| Fritz Hirschhorn, Stadtrath. | Mar Stöckheim, Stadtverordneter-Vorstand. |
| Konrad Koenigsfer, | Kranz Thorbede, |
| Josef Kuhn, prakt. Arzt. | Richard Traumann, |
| Georg Kellenbenz, | Wilhelm Zeller, |
| Wilhelm Kopp, Director. | |

B 4, 11. B 4, 11.

Tanz-Institut

Anna Arno.

Anmeldungen täglich 1—4 Uhr.

B 4, 11. B 4, 11.

KAFFEE.

Hohe Sorte in rein schmelzenden, feinen und feinsten Qualitäten zu Mark — 95, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60. Gute gebannte Sorten und feine Mischungen zu Mark 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 3/4.

Alleinige Niederlage des mit so großem Erfolge eingeführten gebrannten Java-Kaffee

von 16643

A. Zuntz sel. Wwe. in Bonn
Hof-Lieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers u. Königs von Preußen.

Vollständig in 2/3, Hund-Eckchen.
Bei Ballen weitere Preisermäßigung.

Jacob Uhl, M 2, 9, Mannheim.

Für kommende Saison empfehle

Conservirte Gemüse

Franz. Erbsen, Stangenparagel, Bruchparagel, Schneidebohnen, Wachbohnen, Prizelbohnen, Kernbohnen, gemischte Gemüse, junge Carotten, Champignons, Tomaten etc.

Conservirte Früchte

in großer Auswahl in Büchsen und Gläsern. Bei Vorausbestellung im Laufe dieses Monats kann ich sehr günstige Preise stellen, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

Für sämtliche Conserven übernehme Garantie für gute Qualität. 16652

Preisverzeichnis steht zu Diensten.

Hermann Hauer, N 2, 6.

Paradeplatz.

Der Herr, welcher am 22. d. Mittags das möbl. Zimmer in O 7, 10a eingesehen hat, wolle gefälligst nochmals dahin kommen. 16496

Verloren
1 Medaillon von der Mühlau nach der Dismarkstr., wofelbst gegen gute Belohnung abzugeben. 16528
L 13, 10a 4. St.

Ein armes Mädchen verlor ein kleines gold. Ohrring mit Coralle. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebete. in der Expedition d. Bl. 16612

Ein Dienstmädchen verlor 1 Alt. Remontoir-Cylinder-Uhr mit Namen R. D. eingraviert vom Schlossgarten bis Zeughausplatz. 16684
Abzugeben gegen gute Belohnung B 5, 11/2, 3. St.

Gesunden
wurde am Samstag eine goldene Brosche. 16626
Abzuholen gegen Einrückungs-geld C 1, 1.

Ankauf
1 Kleiderkasten, 1 Kasten zu kaufen gesucht. 14258
M 3, 8, parterre.

Leere Flaschen kauft W. Landes, S 2, 3. 10249
Ein großer, gebrauchter

Sichenschrank,
wird zu kaufen gesucht. 15033
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15033 an die Exped. d. Bl.

Verkauf
Villa mit Garten in den Baumgärten zu verkaufen oder zu vermieten. 14697
Näheres G 8, 8, Bureau im Hofe.

Redargärten.
Zu verkaufen ein zweistöckiges Vordergebäude mit einstöckigem Hintergebäude sammt baurendlichem Bauplatz mit Schuppen für jeden Gewerbebetrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen. 16217
Näh. im Verlag.

Ein sehr gut erhaltener Militärmantel für Einjährig-Freiwillige zu verkaufen. 14846
Näheres im Verlag.

D 3, 11/2, 2. Stock.
Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 Garnitur, blau Velud, dto. braun Ripps, 1 Chaise longue, 2 Spieltische, 2 Blumenstische, 3 ovale Goldrahm Spiegel, 1 eigener Servirtisch, 1 Vogelstisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 gebr. Stuhl, 1 Nähstisch, 1 Kasten, 1 Tisch, 1 Radstisch mit Wärmeplatte, 2 Fensterstühle, Fenster, Türen, Leisten, Vogelkäfige, Tafeln mit Böde, Cocodmatten etc. D 3, 11/2, 2. St. 16288

Ein sehr feines und neues **Pianino** wird g. baar ganz billig abgegeben. Näheres im Verlag. 16117

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird billig abgegeben. 16759
Näheres M 1, 1, 3. Stock.

Zu verkaufen.
Einen großen eichenen Schrank (Alteichum) eine schöne Einleuchte 4 ovale Fuß 12—1900 Lit., ein rundes 1200 Lit. 16579
Zu erl. in der Exped. d. Bl.

Eine complete **Handhaltungseinrichtung** ist ganz oder theilweise billig zu kaufen. 16587
Wo sagt die Exped.

Eine gebrauchte **Nähmaschine** billig zu ver. Z 7, 8/2, 16511

1 Partie **Abfuhrkabel** billig abgegeben. S 2, 4. 10246

Wegen Umänderung v. 3 Stück Sekretäre billig bei 10248
W. Landes, S 2, 4.

Eine **Gaskraftmaschine** mit Wasserpumpe, circa 1/2 Pferdekraft zu verkaufen bei 16108
Th. Matter, L 10, 4.

Ein **Reifen**, 9 Regenrad billig abgegeben. S 2, 4. 10244

2 gute **Steinkohlen-Ofen** sind billig zu verkaufen. B 4, 5 2. Stock. 15810

Bordwagen, ein- und zweispännig zu fahren billig zu verkaufen. 15361
ZC 2, 11, neuer Stadthelf, Redarvorstadt.

Ein zweispänniger **Bordwagen**, 2 Brittschnecken, mehrere Doppelleitern, einige Reppertische, sowie 1 Schleiffen zu verkaufen. 16390
J. Oberlein, Wagner H 3, 13.

Zu verkaufen
ein Haus, Witten der Stadt, leb. offes Quadrat, Breite 19—20 Rtr., Tiefe 8—24 Rtr., als Neubau ist vorgesehen und Bedürfnis a. Repperei, b. Bäckerei, c. Wirtschaftlocal. Das Ganze würde mit einer Anzahlung von 8000 R., auf 50,000 R. zu stehen kommen. Liebhaber, welche dieser Gelegenheit näher treten wollen, erhalten auf schriftliche Anfrage die nötige Auskunft durch Ch. Kangelott, ZP 1, 24. 16307

Gut erhalt. eich. Fenster zu ver. 16202
K 4, 5.

Ein höchstes **Wirtschaftslocal**, zu jedem Geschäftsorte geeignet zu verkaufen. 6189
E 8, Sa. parterre.

Einen noch ganz guten **Kochherd** billig zu verkaufen. 15516
H 7, 7.

3 neue ovale **Stückfah** und mehrere kleine **Fah** zu ver. **Ed. Blas,** Küchmeister 14802 Redarvorstadt ZC 2, 20.

Eine **Brittschnecke** ein- und zweispännig preiswürdig zu ver. 16221
E 6, 4.

Champagner-Flaschen per Et. 5 Fig., 100 St. Rfr. 4.—, **Vordeaux-Flaschen** per Et. 6 Fig., 100 St. Rfr. 5.—.
Wo sagt die Exped. 13408

Eine **Keller (Presse)** billig zu verkaufen. 16077
T 6, 1b, 3. Stock.

Ein großer, hölzerner **Badezuber** zu verkaufen. 15956
U 3, 11, 2. St.

Transportfah von 25—100 Rtr., sowie 6 gebrauchte **Ovalfah**, fast neu, von 600 bis 200 Rtr. billig zu verkaufen. 15524
L. Künzinger, G 8, 14.

Ein schöner **Kinderwagen** zu verkaufen. 16606
C 4, 1. Rückladen.

Farzer Kanarienhähnen per Stück 4 Mark zu verkaufen. 15579
Z 4, 19, 3. Stock.

Stellen finden
W. Hirsch's
concess. Stellenvermittlungsbureau für Handel, Gewerbe, Lehr- und Banfach, Land- und Forstwirtschaft etc. Mannheim, Q 3, 2
wird allen Stellensuchenden bestens empfohlen. Für Prinzipale kostenfrei. 15805
Reglement gegen 20 Fig.-Mark franco.

Ich suche für mein Eisenwarenn- u. Kücheneinrichtungsgeschäft einen tüchtigen, fleißigen, stabelbekannten Arbeiter, der hier wohnt. Solche, die das Dien- und Herdgeschäft, das Auflegen und Reinigen der Ofen, namentlich der Amerikaner-Ofen verstehen, erhalten den Vorzug. **Alexander Deberer,** 16610
O 2, 2.

Gesucht
auf ein **Bureau** in einer größeren Stadt Oberbadens ein **junger Mann,** angehender **Commid,** der sämtliche **Comptoirarbeiten** kennt und etwas selbständig correspondiren kann. Bewerber, welche ihre Lehre in einem Solagegeschäft gemacht und bestanden haben, erhalten den Vorzug. Gute Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen befördern **Daasenstein & Bogler,** Mannheim unter B. 61460b. 16598

Stellensuchende jeden Berufs, männliche wie weibliche, weiß kostenfrei nach und placirt sofort **W. Hirsch's Bureau,** Mannheim, Q 3, 2. 16529

Gute **Kocharbeiter** auf Werkstätt gesucht. 15851
G. Derwa, N 2, 11.

Weggeburche gesucht.
Ein in der Wurferei bewandeter junger Mann, sowie ein ordentlicher sauberer **Kuchschaff** burche per sofort gesucht. Näh. in der Exped. 16569

Ein tüchtiger, solider **Küferburche** mit allen Keller- und Holzarbeiten durchaus vertraut, sucht. 16026
H 7, 21.

Gesucht
etw. wöchentlich einige Stunden ein **Kaufmann** gelehrten Alters; Erklärungen in Rechtsachen erwünscht. 16639
Offerten unter No. 16639 an die Expedition d. Bl.

Spengler gesucht. 16481
C 4, 15.

Schneider auf Woche gesucht. 16510
G 7, 31.

Ein tücht. **Spengler** sol. gef. **Peter Wigger,** 15484
Spenglermeister, Speier.

Schuhmacher gute Arbeiter gesucht. L 2, 6. 16321

Hausburche sofort gesucht. 16580
Großer Mäyerhof.

Tüchtige Arbeiterinnen werden sofort gesucht bei **Geschw. Bodenheimer,** 16595
Koblenz, E 5, 6.

Jüngeres Mädchen für häusl. Arbeiten auf Ziel gesucht. **U 6, 2b** (neben Bäckerei Gräber) 3 Treppen. 16541

Lehrmädchen für ein feines Ladengeschäft gesucht. Offerten unt. Nr. 16559 an die Expedition d. Bl.

Auf's Ziel ein **jüngeres Mädchen** gesucht. 16512
E 3, 3, part.

Gesucht auf's Ziel ein zuverlässiges Mädchen, das etwas von Kochen und servieren versteht. Zu erst. im Verlag. 16518

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** wird für Tagsüber gef. **U 5, 15, 4. St. Seib.**

Ein **Mädchen** tagsüber zu Kindern gesucht. 16326
B 6, 13, 3. Stock.

1 **tüchtige Wäglarin** gesucht. 16603
F 4, 14 part.

Stellen suchen
Ein junger Mann, 18 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht als **Ausläufer** Stellung. Näheres im Verlag. 16550

Ein **tüchtiger Wickelmacher** sucht Stelle. Näh. F 5, 12, 3. Stock. 16579

Lehrlings-Stelle
wird für einen jg. Mann, der die **Obertertia** (Realgymnasium) absolviert hat, gesucht. Eintritt kann fest, geschehen. 16150
Adressen beliebe man unt. A. A. 16150 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **junger Mann** (verh.) mit flotter Handarbeit der auf einem Bureau thätig war, sucht ähnliche Stellung. Näh. im Verlag. 16325

Für ein **junges Mädchen** aus guter Familie, mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen sucht man passendes **Unterkommen.** 16413
Näheres zu erfragen S 4, 17, part. rechts.

Ein **Mädchen** empfiehlt sich im **Glanz-Bügeln** in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. 15905
J 2, 1, 2. St.

Eine **Frau** sucht noch ein od. zwei Tage in der Woche Beschäftigung im Nähen und Plüden. Näh. G 3, 3, 4. Stock. 15498

Ein **braves Mädchen** sucht Stelle als **Kindermädchen**, am liebst. zu 1 einz. Kinde. 10204
Rachstragen K 4, 16.

Ein **braves tüchtiges** straf. **Mädchen** sucht Stelle sofort oder auf Ziel. 15856
Näheres D 5, 3, 3. Stock.

Ein **Mädchen**, das **Kleidermachen** kann, wünscht Beschäftigung bei einer **Kleidermacherin.** 16385
Näh. S 2, 6, part.

Lehrlingssuche
Ein **brav. Junge** i. d. Lehre gesucht. 16290
G. Weger, Paktier G 7, 22.

Aus einer **Arbeiterfamilie** suche ich einen Lehrling, der die Kaufmannschaft mit Fleiß gründlich erlernen und dauernde Stellung bei mir haben kann. Beschäftigung sofort. 16189
Emil Ebler, L 12, 9b.

Mirthgesuche
Ein **junges Ehepaar** (Commer) sucht zum 1. Januar 1889 eine Wohnung von 3—4 Zimmern im 3. bez. 4. Stock, wünschl. in einem neuen Hause. Offerten mit Preisangabe unter A. R. 16609 an die Exped. 16609

Gut möblirtes **Zimmer** gesucht in A, B, L oder M. — Offerten mit Preisangabe an Daasenstein & Bogler, hier, unter E 61465 b. 18508

Wohnungs-Gesuch.
Eine erste Etage 6 bis 8 Zimmer in guter Geschäftslage per sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter No. 16638 an die Expedition dieses Blattes. 16638

2 **Herrn** suchen auf 1 Oktober 1 od. 2 gut möbl. Zimmer. Gest. Offerten mit Preisangabe unter B. M. No. 16637 an die Expedition dieses Blattes. 16637

Zwei **helle Parterrezimmer** für Bureau geeignet in guter Lage zu mieten gesucht. 16419
Off. mit Preisangaben befördert die Exped. unt. Nr. 16419

Päden
C 8, 9 Parterre, Comptoir, mit ober ohne Magazinräume zu vermieten. 15749

G 9, 1 Laden sofort zu vermieten. 15897
Näheres bei Arnold, C 4, 1.

M 2, 8 Hinterb., feiner als Comptoir benötigte 2 Zimmer Küche und Vorplatz zu vermieten. 15029

Q 5, 1 ein Laden m. Wohnung z. v. 15418

Z 10, 12 Lindenhof, ein Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung Bill. z. v. Röh. 2. St. 11131

Schweingerstr. 16 Eckladen.
Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 15473

Ein **hoff. Wohnhäuschen** mit großem Hof, welcher sich sehr zur Gärtnerei eignet, zu verm. 7844
Näheres Z 10, 12, 2. Stock, (Lindenhof.)

Comptoir
etwa aus 3 Räumlichkeiten bestehend, wird sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre A. E. 19488 in der Exped. d. Zeitung abzugeben. 16488

Magazine
F 5, 8 1 helle Werkstatt auf 1. Ofl. z. v. 15888

H 7, 9 1 große helle Werkstatt mit Hofraum auch Lagerraum billig zu verm. 15716
Gruber.

Ein **größeres Parterre-Magazin** mit größtem Parterre- und Keller für ein ein großes Geschäft zu verm. Näheres im Verlag. 15947

Guter Weinkeller M 2, 8 beziehb. z. v. 15080

Stallung für 2 Pferde zu verm. J 7, 16. 10795

Zwei **Werkstätten** G 4, 6 sofort zu verm. 16698

Ein **Stall** für 2 Pferde mit Kabelle zu vermieten. 15798
R 4, 15.

Zu vermieten
A 2, 1 Breitenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung. (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 14197

A 2, 3 2 Zimmer, Küche, Speicher, Keller zu verm. Erfragen S. Stock. 15757

A 3, 6 Schillerplatz III. Etage sofort zu vermieten. 14326
Näh. im Hause selbst.

B 6, 20 in der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu verm. 14191
Jos. Hoffmann & Söhne, Rauegasse, B 7, 5.

C 2, 13 1 Et. 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher an ruhige Leute sofort zu vermieten. 16318

C 3, 3 fikt. eine freundliche Gaupenwohnung v. 2-3 Zimmer per Okt. ruhige Mietber gesucht. 15761

C 3, 4 Seitenb. 4. St. 2 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 15625

C 4, 15 Zeughausplatz der 2. u. 4. St. je 5 Zimmer sammt Zubehör, im Stockabschluß z. v. 14685 Näh. C 3, 20 1/2, 3. Stod.

C 8, 14 d. Partier-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11638 Näh. Auskunft Z 5 1/2, 2.

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. 15806

D 5, 15 Zeughausplatz, Gaupenwohn. an 1 ob. 2. Pers. f. z. v. 15221

D 6, 7/8 eine Mansardenwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

D 6, 13 4. St. lgr. leerer Zim. f. 1 oder 2 Personen sof. zu verm. 15858

D 7, 4 Rheinstr., 2. Stod 8 Zimmer, Küche, Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon, Glasabschluß u. f. w. zu vermieten. 15987

E 1, 4 Hinterh., 2 Zim., Küche u. Zubehör an kinderlose Familie z. verm. Näh. 3. Stod. 15614

E 2, 6 1. Belle-Galleriewohn. 2 Zim. nebst Küche sofort zu vermieten. 12692

F 1, 8 3. Stod sofort zu vermieten. Näh. F 1, 8 im Laden. 18704

F 4, 18 Nähe des Fruchtmarkts Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, ganz oder getheilt, per 1. November zu verm. 15659

F 5, 4 2. St. H. f. d. l. Wohn. im Hinterhaus an ruh. Leute sofort z. v. 16131

F 5, 24 1. 3. u. Küche partier, in den Hof geh., nur an 1-2 Personen sof. zu vermieten. 14914

F 6, 9 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 16649

F 7, 21 4. St. 2 Zimmer, Küche, Keller zc. bis 1. Oktober beziehbar an ruh. Leute zu vermieten. 16208

F 8, 14b 1 Part. Wohn. auf die Straße gehend zu vermieten. 14774

G 5, 5 2. St. 4 Zim. u. Küche, Mansarden zc. sof. od. später z. v. 15212

G 5, 17 2 Zimmer und Küche im 3. St. zu vermieten. 16219

G 5, 19 2. St. 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute zu verm. 16834

G 6, 7 2. St., 3-4 Zim., Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. P 4, 12, 2. St. 15220

G 6, 10 4. St. 1 Wohn. 2 Zimmer in 3 Wochen zu vermieten. Näheres 2. St. 14956

G 6, 17 2 Zim. u. Küche z. verm. 15771

G 7, 15 Nähe der Ringstraße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 25 1 abgeschl. Wohn. 2 Zimm., Küche, zc. an ruhige Leute z. v. 16240

G 7, 32 ein unmöblirtes Zimmer an eine einzelne Person z. v. 15742

Ringstraße.

G 8, 4 3. St., 8 Zim., nebst Küche, Wädhenzim. vom 15. Sept. ab zu v. Näh. bei Dr. Baummeister Feuz u. in der Wohnung selbst. 15124

G 8, 20 2. St., Glasabschluß, 5 Zim., Küche, Keller mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. 15120 Näh. im Laden zu erfragen.

G 8, 23b 3. und 4. Stod, je 4 Zimmer mit allem Zubehör **sehr preiswürdig** zu vermieten. 16466 Näheres G 8, 23b, part.

H 3, 7 eine neue schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer und Küche mit Glasabschluß, Gas, Wasser- und elektr. Leitung, sogleich beziehbar zu vermieten. 16182

H 4, 1 1 freundl. Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. St. 15322

H 3, 13 Neubau 2 St. ganz od. getheilt sowie größere u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 16319

H 4, 30 4. St., 3 Zimm., Küche u. Zubehör nebst Wasserleitung sofort zu vermieten. 16553

H 5, 21 mehrere kleinere Wohnungen, sowie der 2. Stod ganz oder getheilt zu verm. 16629

H 9, 1 4 Zimmer, Küche u. Badezim. sogl. billig zu verm. 15747

J 3, 22 2. St. Zim. und Leute per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 15849

K 1, 8b zwei freundliche Wohn. nungen mit prachtvoller Aussicht, je 4 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung und Glasabschluß sof. zu verm. Näheres im Laden. 16847

K 1, 9a der 3. Stod 6 große Zimmer mit Balkon, Parquetböden, Wasserleitung und Zubehör auf das feinste eingerichtet, sämtliche Zimmer auf die Straße gehend mit schöner Aussicht sofort zu vermieten. 15766

Heinrich Koch.

K 2, 22a 1 Wohnung 3 Zimmer und Küche sof. z. verm. 15073

K 3, 10a 2 Zimmer m. Küche zu v. Näheres 2. Stod. 16197

K 4, 1 2 Zim. u. Küche 2. u. 3. St. 15309

K 4, 7 1 d. Neubau, eleg. 2. u. 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. November oder später zu vermieten. 15983 Näh. K 4, 7 1/2, 2. Stod.

L 14, 4 2. Stod, 2 feine Zimmer, sof. mit oder ohne Möbel zu v. 14888

L 14, 12a Gde der Bischofstr., 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waggzimmer u. Zubehör zu v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

M 7, 22 Neubau, per sofort oder später schöne, abgeschl. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubehör, Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9965

N 6, 3 Laden (Bureau) kleines Magazin und großer Keller z. v. 15090

N 6, 3 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 15091

O 7, 12 3. Stod, ein unmöbl. großes Z. zu vermieten. 14076

O 7, 12 4. St., 5 Zim. u. Küche m. Wasserleitung per sofort od. später zu vermieten. 14040

P 2, 45 1 leerer Mansardenzimmer an 1 Person sogleich zu v. 15608

P 3, 3 1 n. Mansardenzimmer, n. Hof g., 3 Zim., Küche, an ff. Familie zu vermieten; beziehbar in 4 Wochen. 14898

P 4, 6 3. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör Wasserleitung per 15. Oktober zu vermieten. 15911

P 4, 6 4. St. Gaupenwohnung, 4 Zim., Küche u. Zub., Wasserl. an ruh. Leute bis 4. Okt. ganz oder getheilt zu verm. Zu erst. 2. St. 15338

P 4, 15 2. St. 2 unmöbl. Zim. zu verm. Näh. im Laden. 16583

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Waggzimmer zu vermieten. 15125

P 7, 22 Heidelb.-St. 3. Stod, 7 Zimmer, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung zc. sofort oder später zu verm. Näheres Partier. 5890

Q 2, 22 2. St. 5 Zim., Küche, Waggzim. Wasserleitung und Zubehör bis Oktober od. November beziehbar zu vermieten. Näh. danielstr. 3. St. 15777

Q 3, 15 2. St. 4 Zim. davon 8 auf die Straße geh. nebst Küche u. Wasserleitung abgeschlossener Vorplatz Keller u. Speicher per Ende September z. v. Preis 600 Mk. Näh. Partier. 15283

Q 3, 17 Wohnung z. vermieten. 15803

Q 7, 4 der zweite Stod zu verm. bestehend in a. zwei Zimmer und Küche, b. 3 Zimmer u. Küche. **Viertes Stod** 3 Zimmer u. Küche kann ganz und getheilt vergeben werden. Alles mit Zubehör Gas- u. Wasserleitung. 14907

R 4, 1 3 Zimmer Küche 2 sof. z. v. 15082

R 4, 15 1 leerer Zimmer sof. z. v. 15797

R 4, 21 ff. Wohnung zu verm. 14879

R 4, 24 ff. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 15831

R 4, 24 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 16633

R 5, 9 part. 2 Zim. nebst Keller zu v. 16022

S 1, 6 eine Gaupen-Wohn. 3 Zim., Küche und Zub. sogl. zu verm. 16536

S 2, 5 Part.-W. 3 Zim. m. Zubeh. z. v. 16225

S 2, 5 kleine Wohnung im Hofe zu v. 16081

S 2, 10 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 16336

S 2, 16 3. St. 2 Zimmer u. Küche z. verm. Zu erst. 2. Stod. 15683

S 4, 3 Hinterh. 3 Zim. Küche u. Keller z. v. 15918

T 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. Näheres im 2. Stod. 16178

T 2, 3 1 schöne geräumige Mansardenwohn. z. verm. Näh. 2. St. 16208

T 3, 19 2. St. 1 Wohn. 3 Zim. u. Küche bis 15. Oktober z. v. 15910

U 1, 1b Eine kleine Wohnung z. v. Näh. Conditorenladen. 14749

U 1, 1c 3 Zim., Küche m. Wasserl. per 15. Oktober beziehb. zu verm. Preis 33 Mark. 16218

U 3, 11 2. St., 3 Zimm., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu verm. Näh. 3. Stod. 15586

U 6, 1a 3. St. 2 Zim. u. Küche sofort an ruhige Leute zu verm. 15878

Z 6, 1 gegenüber dem K 5 Schulhaus, eine schöne helle Wohnung mit Wasserleitung, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. 15634

Z 7, 2c vor den neuen Gartenanlagen nächst dem Feuerwehrgebäude, schöne gesunde Mansardenwohn. 1 Z. hoch an ruhige Leute billig zu vermieten. 15285

Z 9, 18 2 kleine Wohnungen zu verm. 13487

ZC 2, 3b Neuzugarten 1 kleine Wohnung zu vermieten. 15555

ZD 2, 3 vis-a-vis der 2. Lutherkirche Wohnung zu verm. 16627

ZF 1, 1 eine schöne Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. 14819

ZF 1, 2b 2 tapez. Zim., Küche und Keller z. v. 15222

ZJ 1, 5a 2. St. 1 Wohn. zu v. 16318

ZJ 1, 8 1 Wohnung zu verm. 15346

ZP 1, 24 1 Zim., Küche monatl. 12 Mk. zu v. Näh. K 4, 6, 3. St. 15728

Per 1. Novbr.

3 Zimmer, Küche, Keller, 2 Eingänge, part. in der Nähe des Schlosses zu verm. auch zu Compt. geeignet. Näh. im Verlag. 15943

Wel. eine Frau in gut. Ruf, die Monatsdienst verrichtet, kann ein Mansardenzim. bewohnen in einer kleinen Familie. 15514 E 4, 17.

Eine Partierwohnung mit 3 Zimmern, der günstigen Lage wegen für ein Geschäft geeignet, sucht sofort zu vermieten. Wer sagt die Exped. 16568

Eine kleine Wohnung als Bureau geeignet sofort zu vermieten. Näh. G 7, 13, 2. St. 15096

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8646

Ein Neubau mit Gas- und Wasserl. zu vermieten. Näher. S 3, 2 1/2. 14681

Zwei ineinander geb. Zimmer in L 12 im 2. Stod sind möblirt oder unmöblirt an eine oder 2 Damen z. v. 12877 Näheres im Verlag.

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. im Laden **Trautweinstr. 8-12, Schwefingerstr. rechts.** 7611

2 schöne Gaupenzimmer in der Oberstadt zu vermieten. Näheres in d. Exped. 11208

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer zum Preis von 9-14 Mark monatlich zu vermieten. Näheres im Laden, **Trautweinstr. 8-12, Schwefingerstr. rechts.** 12893

Schwefingerstr. 18a, Saal. 1 abgeschl. Part.-Wohn. 3 Zimmer, Küche Was u. Wasserleitung bis Deber zu bez. 15622

Schwefingerstr. Nr. 80 3 geräumige Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Speicher, Keller u. Waschküche zu vermieten. 15445

Schwefingerstr. 121 Logis zu vermieten. 15580

Am Fruchtmarkt 2 Zimmer für Comptoir sofort oder später zu vermieten. 15527 Näheres D 5, 3, 2. Z.

Ein schöner 4. St. mit 7 Zim., Küche u. Zubehör Gas- u. Wasserleitung ganz od. geth. sofort billig zu vermieten. 16526 Näheres D 5, 3, 2. Z.

Friedrichsbergstr. Stadt Frankfurt 2 Wohnungen zu verm. Näheres 2. Stod. 16620

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einj. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermieten. 16065

C 3, 24 1 ff. möbl. Part.-Zim. z. v. 16072

C 4, 14 1 möbl. Part.-Zimmer m. Alfoos zu vermieten. 15877

C 4, 17 3 Zr., möbl. Zim., 16 R. monatlich, an 1 Fräulein z. v. 15108

C 7, 15 1 möbl. Partierzimmer z. v. 15171

C 7, 15 3 Zr. möbl. Zim. zu verm. 15835

D 5, 7 1 gut möbl. Zim. an 1-2 Herren per 15. od. später billig zu verm. Näheres 3 Treppen. 15278

E 2, 14 Hinterh., 2 Zr. hoch, 1 Zimmer für 2 sol. Arb. mit od. ohne Kost zu verm. 15671

E 3, 1 Bel-Etage, 1 möbl. Zimmer sof. z. v. Näh. im Laden. 14755

E 3, 1 1 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 16208

E 3, 8 1 Zr. hoch, möbl. Zim. zu v. 14529

E 5, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 14824

E 5, 17 Blumen, 1. Etage 1 freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermieten. 15971

F 3, 15/16 1 möbl. Z. mit Alfoos mit 2 Betten, nach der Straße g. sofort zu vermieten. 15733

F 4, 18 2. Stod, 2 schön möblirte Zimmer an 1 ob. 2 Herren z. v. 16280

F 4, 19 ein kleines gut möbl. Gaupenzimmer an 1 soliden Herrn zu vermieten. 16609

F 5, 4 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 16180

F 6, 3 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14779

G 3, 19 3. Stod, ein 2 einfach möbl. Zimmer an ein Wädhchen zu vermieten. 14910

G 4, 14 2. Stod ein gut möbl. Zimmer bis sofort zu verm. 16086

G 5, 2 2. St. 1 fein möbl. Zimmer auf Wunsch Clavier benützung z. v. 16307

G 5, 19 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 16188

G 6, 1 1 schön möbl. Zim. zu verm. 15978

G 7, 1b 1 gut möbl. Zim. zu verm. 15599

G 7, 5 3 Etiegen hoch 1 freundl. möbl. Zim. ogl. zu vermieten. 15834

G 7, 6 2. Stod, gut möbl. Zimmer event. mit Pension zu verm. 16368

G 7, 17 3. St. 1 schön möbl. Zimmer auf die Ringstr. sofort zu verm. 15050

G 7, 22 1 Treppe hoch, 2 feine Zim., wovon 1 möbl. Schlafz. zu v. 15113

G 7, 30 1 Zr. h., möbl. Z. zu v. 15114

G 8, 14 2. St., Seitenb. 1 gut möbl., f. d. Zim. sofort billig z. v. 14750

H 3, 8b 1 Zr. möbl. Zim. mer m. od. ohne Pension für 1-2 israel. junge Leute zu verm. 18303

H 4, 17 2. St. 1 schön möbl. Zim. an 1 anst. Fräulein z. v. 14927

H 7, 12 1 schönes großes möbl. Partierzimmer an 2 Herren sof. z. verm. Näh. Hinterhaus, Part. 14754

H 7, 18 1 geräumiges ein fach möbl. Zim. an 1 ob. 2 solde Herrn z. v. 15919

H 7, 24 1 Zr. hoch, schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sof. z. v. 14918

H 7, 24 Seitenbau, möbl. Zim. z. v. 16628

H 9, 18 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Oktober zu verm. 16199 Näheres Wirtschaft Schmoll.

J 2, 7 1 schön möbl. Part.-Zim. sogl. z. v. 15354

J 3, 3 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 16580

J 7, 14 part., 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 16083

J 4, 15 3. Stod, 1 schön möbl. Z. auf d. Str. g. sofort zu verm. 18924

J 7, 16 Ringstr., gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 16545

K 2, 22a 1 hübsch möbl. Zimmer an einen sol. Herrn bis 1. Okt. zu verm. Zu erfragen im 3. Stod. 15297

K 3, 19 3. Stod, mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8453

K 4, 6 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 15729

K 4, 9 3. St. 1 gut möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 15944

L 2, 3 1 gut möbl. Partierzimmer mit Pension bis 1. Okt. zu v. 15626

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 14903

L 4, 8 2. St. 1 schön möbl. Zimm. z. v. 15668

L 4, 18 1 gut möbl. Partierzimmer zu vermieten. 15299

L 6, 1 3. St. 1 schön möbl. Zimmer, a. b. Str. geh., sofort zu verm. 15277

L 12, 7 2. St., eleg. möbl. auf d. Str. geh. Zimmer z. v. 15106

L 12, 12 Baumschulg., 3 Treppen, 2 große elegant ausgest. gut möbl. Zimmer einzeln oder zusam. zu vermieten. 16090

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 7690

N 2, 11 1 bis 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl. Nähe der Dragonerstr. z. v. 15340

N 3, 17 1 Zr. h., g. möbl. z. mit oder ohne Pension v. 1. Okt. z. v. 15977

N 4, 4 3. St., 1 möbl. Z. z. v. 15205

O 5, 1 möbl. Gaupenzim. zu verm. 15447

P 2, 3 möbl. Zimmer zu verm. 15842

P 3, 10 schön möbl. Zim. zu verm. 15107

P 4, 9 3. St., ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 16333

P 6, 12 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 18792

Q 1, 1 8 Zr., 1 ob. 2 fein möbl. Zimmer b. g. Familie sof. z. v. 16544

Q 2, 15 möbl. Part.-Zim. z. v. 15279

Q 4, 7 2. Stod, sch. möbl. Zimmer, auf d. Str. gehend, sofort zu v. 15754

R 3, 9 2. St. a. b. Str. geh., ein freundlich möbl. Zimmer sofort zu verm. 14962

R 4, 14 2. St. 1 schön möbl. Zim. für zwei Herrn sogl. z. v. 15335

S 2, 8 2 Zr. 1 gut möbl. Zim. z. n. 16914

S 3, 6 2. St. möbl. Zim. sof. z. verm. 15619

S 3, 8 2. St. möbl. Zim. an 1 ob. 2. junge Leute zu vermieten. 15083

T 1, 13 4. Stod, ein möbl. Zimmer mit Pension von R. 45-60 z. v. 16374

T 2, 20 1 möbl. Partierzimmer z. v. 16641

T 5, 14 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres partier. 15945

U 1, 3 3. Stod, 1 fein möbl. Zimmer auf breite Straße geh. pr. 1. Oct. z. v. 15520

U 1, 8 3. St. Redarstr. 1 auf die Straße geh. möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn sofort zu verm. 16194

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. b. Str. geh. per sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

ZD 1, 19 2. St. Dammstraße 1 möbl. Zim. zu vermieten. 15697

Ein einfach möbl. Zimmer mit gutem Bett ist für ein braves Wädhchen bill. zu verm. 15880 Näh. G 5, 1, 2. St.

Ein möbl. Zimmer 1. Et. E 3-1 Blanken sofort zu vermieten. 15932 Näh. im Laden.

Ein fein möbl. Partierzimmer mit Pension R. 55 z. v. Näh. im Verl. 14770

Schwefingerstr. 67 b III ein schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Preis 12 R. 16616

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. St. Schlafstelle zu verm. 16279

F 6, 8 4. St., Schlafstelle zu verm. 16422

F 7, 36 2. Stod 1 Schlafstelle an ein Wädhchen zu vermieten. 16615

G 5, 15 part., gute Schlafstelle f. z. v. 15629

G 6, 11 2. St. 2 Schlafstellen z. v. 15049

G 8, 14 4. Stod, 2 Stb., 2 Schlafz. zu vermieten. 16520

H 2, 12 2 Stb., 2 gute Schlafstellen zu verm. 14917

H 3, 8b 2 Etiegen 2 gute Schlafstellen zu vermieten. 16184

H 7, 1 4. St., sch. Schlafst. sogl. zu v. 15649

J 3, 35 3. St., 1 Schlafstelle an ein solde Arbeiter zu vermieten. 14915

J 7, 19 2. Stod 1 gute Schlafstelle zu vermieten. 14769

Q 5, 19 gute Schlafstelle sofort billig zu vermieten. 14469

R 3, 7 Part. gute Schlafstelle z. v. 15740

R 3, 14 2. St., Hinterh. rechts, eine gute Schlafstelle z. v. 16220

R 6, 6 2. St., sch. Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 15633

Kost und Logis

G 6, 5 3. St., 1 j. Mann kann Kost u. Logis erhalten. 16630

H 4, 7 Kost und Logis. 14186

H 7, 25 1 oder 2 Arbeiter erhalten Kost und Logis. 16335

J 5, 8 4. Stod, Kost u. Logis. 15807

J 7, 12 3 Zr. Vorderh. 1 anst. Arbeiter kann Wohnung u. Kost erhalt. 15750

N 6, 6 1 Kost und Logis. 14786

P 4, 12 Partier Kost u. Logis. 14919

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 R. zu vermieten. 7872

S 3, 2 Hinterh. 2. Stod. Kost u. Logis. 14748

Z 4, 7 partier, Hinterh., Jungbursch., Kost u. Logis, per Woche 7 Mk. 15639

ZE 2, 9 Kost u. Logis. 15628

Ein Schüler

kann Kost und Logis erhalten bei einer besseren Familie. Näh. T 6, 1e, 2. Stod. 16748

Kost u. Logis für 2 sol. Arbeiter. Näheres H 7, 30, Wirtschaft. 15097

Ein junger anständiger Herr erhält Kost und Logis. Näh. T 5, 3, 3. Stod. 14900

Maschinen-Verfeigerung.

Aus dem Nachlass des k. Kammermeisters Friedrich Veld werden Zimmerplatz U 5, 1 Montag, 1. October 1888 Nachmittags 2 Uhr gegen baare Zahlung ver-
steigert. 16873

1 stehende 10Pferd. Dampfmaschine, 1 liegende 4-5Pferd. bis, 1 Dampfkegel mit 2 unterhalbliegenden Ventilen von 42 cm. Durchmesser und 1000 mm. Höhe, 1 Schrägtrieb mit direktem Dampftrieb, für Säbäume bis 110 cm Durchmesser u. 18 m Länge, mit 2 Hochwagen u. 2c, 1 eiserne und 2 hölzerne Kreislagen, 1 Walzenhöfmaschine, 1 Rute u. Sägmühle, 1 Universalfabrikmaschine, 1 Schleifstein mit Hobel-
messer-Apparat, 8 verschiedene Transmissionen von 60-85 mm D., Hängelager, Riemenröhren, Drehriemen, Heb- u. Zugwinden, 1 Saug- u. Druckpumpe, 2 Ex-
tinkteure, 1 Blasbalg mit Schmie-
debech, Kambos, Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine und vollständiges Schmirbelwerkzeug.
Die Maschinen sind komplett in betriebsfähigem Zustand und können vorher besichtigt werden.
H. Gros, Baslerstr.

Verfeigerungs-Anzeige.

Mittwoch, den 25. d. M., Nachm. 1/3 Uhr werden in M 5, 3 part. gegen Baar ver-
steigert:

Was, Porzellan, darunter 1 Meißener Vase, Goldwaaren, Silber, Weckuhren, 1 Regulator, Cigarrenstumpen, Wischzeug, Kleider, Strümpfe, Damenhüte, Handschuhe u.; ferner Stühle, Tische, 1 Gartenbank, eiserne und Holz-
besten, Matrizen, Kisten und sonstige Bettung, Rechenbrett, 1 Nähmaschine, 1 Reiter, Sies-
tanne, 1 Schwembehälter, (Zink), 1 Theke, 1 antiker Schrank, 1 Sopha gut erhalten und sonstiges, wozu höchst einladet 16868
J. P. Tröschinger, M 5, 3.
Übernahme stets Versteiger-
ungen.

Feuerwehr.

Wie in früheren Jah-
ren ist auch diesmal die Anweisung gemacht worden eine Feuer-
spargasse zu errichten.
Wir ersuchen nun diejenigen Kameraden, die sich an derselben betheiligen wollen, sich Donner-
stag, den 27. d., Abends 9
Uhr, im Singhorekollal (Halber
Wend) einzufinden. 16866
Mehrere Kameraden.

Evang. Männer- und Jünglings-Verein, K 2, 10.

Donnerstag, 27. September
Abends 8 1/2 Uhr
Vortrag
des Herrn Vicar Fischer über
den Jesuitenorden,
wozu herzlich einladet
16874 Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Mannheim.
(Zweigverein des Deutschen
Freidenkerbundes).
Donnerstag, den 27. Sept.
Abends 9 1/2 Uhr 16871
im neuen Lokal; Erdbrunn, O 5, 1
Hauptversammlung.
Tages-Ordnung:
Erstwahl eines Schriftführers,
Beratung und Beschlußfassung
über die Vor schläge der Auditors,
Kommission. Verschiedenes.
Zahlreiche Theilnahme der Mit-
glieder ist ganz besond. erwünscht.

Gartenbauverein Flora.

Donnerstag, 27. September
Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
mit Pflanzenverloofung
im Saale des Badner Hofes
wozu einladet 16874
Der Vorstand.

Glanz-Bajherei F 8, 14.

Hiermit bringe ich meine Glanz-
bajherei in empfehlende Erinne-
rung und bitte um geschätzte
Aufträge, mit der Zusicherung
prompter, aufmerksamer Bedie-
nung. Hochachtung 16881
Nikolaus Gutfleisch Ww.
3 Geyssnerstr. 2 badstranz.
Bestellen in H 7, 8. 16876
2 Kinderwagen, 1 Wegger-
wagen in H 7, 8. 16877
2 Pad-mäthen, 1 Wäffer, 1
Blätterkraut in H 7, 8. 16878
Ein Preis, sucht ansäh,
Logis wünschlich mit Kost. Off.
in die Exp. d. B. unter Nr.
16880
Ein kleines Haus zu mieten
s. Nöb. im Verlag. 16858

Man abonniert auf das
Frankfurter Journal

mit Didaskalia und Handelszeitung
für das 4. Quartal 1888

bei Herrn
H. von Soiron, O 6, 1.

Der Bezugspreis beträgt für alle 3 Ausgaben zusammen:
M. 6. 25 Pf. pro Vierteljahr.

Die Abonnenten des "General-Anzeiger" der
Stadt Mannheim können das Abendblatt allein für den
Preis von 70 Pfennig pro Monat beziehen. 16898

E 2, 15. Geschäfts-Verlegung. E 2, 15.

Wein
Manufacturwaaren-, Betten- & Schirmgeschäft

habe heute von F 2, 12 in mein Haus

E 2, 15

verlegt.

Durch größere Localitäten und bedeutende Vergrößerung meines
Lagers bin ich im Stande, jeden Anforderungen meiner werthen Abnehmer
Genüge leisten zu können. 16821

Mannheim, den 20. September 1888.

D. Bauer, E 2, 15,
vis-à-vis Cafe Dunkel.

**Rechte Oskar Tien'sche
Zwiebel-Bonbons**

(Vadet 25 Pfg.)
bewährtes Hausmittel gegen Hu-
sten, Verschleimung und Rei-
ferkeit.

Wirklich empfehlens-
werth; sollte keiner Hausfrau
fehlen, nur allein ich in der
Niederlage bei Hrn. W. Horn,
Reughausplatz, Herrn C. Schnei-
der. 16681

**Frisch angekommen:
Pommersche
Gänsebrüste
Ital. Maronen
Kieler Bücklinge
Hermann Hauer,**

16681 Parodplatz N 2, 6

**W. Hirsch's
concess. Kaufm.
Stellenvermittlungsbüreau**

Mannheim O 3, 2/3/1

7238 Reisender f. Colonialwaaren
en gros.

7239 Reisender f. Cigarrenfabrik.

7240 Comptoirist für Tabakhand-
lung.

7245 Comptoirist f. Expedition.

7246 Reisender f. Weingroßhand-
lung.

7247 Reisender für Kurzwaaren
en gros.

7248 Comptoirist für Affecuranz-
geschäft.

7249 Commis für Comptoir und
Reise f. Papieren u. Schreib-
waaren en gros.

7255 Detailreisender f. Manufac-
turewaaren.

7256 angehender Commis f. Kurz-
waaren en gros.

7257 Verkäufer für Manufactur-
waaren.

7258 Commis f. Comptoir u. H.
Reisen f. Manufacturwaaren.

Außerdem sind stets noch über
100 Vacanzen aller Branchen
u. Qualifikationen zur Beförderung
angemeldet. 16899

Die geehrten Herren Chef's
werden kostenfrei bedient.
Telephon-Anschluß Nr. 429.

Ein ordentliches Mädchen, wel-
ches nähen und bügeln kann, f.
Stelle als Zimmermädchen oder
in einer kleinen Haushaltung.
16882 S 3, 3.

2 solide Küblerbursche finden
dauernde Stellung nach Belieben
auf Accord. 16898
ZF 1, 5, neuer Stadttheil.

Tüchtige Arbeiterinnen

und ein Lehrling suchen
Ph. Wachts, 16860
Rabel & Confection, Q 4, 2.

Leinbügelschäft E 5, 5

Lehrling gesucht. 16867

Ein Mädchen das etwas
kosten kann und Hausarbeit ver-
steht zu einer einzelnen Dame
sogl. od. auß. Hiet gel. 16865
Näheres G 7, 17, part.

In der Breiten Straße für 1
od. 2 bessere Herren zwei schön
möbl. Zimmer sogl. u. v. 16863
Nöb. F 1, 3, 2. St.

Wirthschaft Stüde.

Heute Donnerstag früh
Wellfleisch mit Sauerkraut,
Abends Wurtzsuppe und hausgemachte
Wurst, wozu höchst einladet 16885
A. Stüde.

E 1, 8. Restauration Gashott. E 1, 8.

Heute Donnerstag
Grosses Schlachtfest
nebst vorzüglichem Stoff (Bayr. Bier). 16879
wozu freundlich einladet P. Gashott.



**Jetter's 16883
geselich geschütztes
Uhrfeder-
Corset**

Hat Einlagen von feinstem,
weichen Uhrfederstahl.
Jetter's Uhrfeder-Cor-
set zeichnet sich besonders
aus durch gute Stoffe und
eleganten Sitz.
Die Einlagen können mit
größter Leichtigkeit heraus-
genommen werden.
Preis per Stück M. 2.50,
3.50, 4.50, 6.- u. 6.50.

Niederlage bei:
Friedrich Waffung
Kurz-, Bekl- und Woll-
waaren-Handlung
P 1, 3 Breitestr. P 1, 3.

Von heute ab täglich frisch eintreffend:

**Kieler Riesen-
Bücklinge
Russ. Kron-
Sardinen**

per Stück 2 Pfg.
per Pfund 40
in 9 Pfd.-Faß 1.75
bei 10 2.-

bei Mehrabnahme billiger.

ca. 500 Dosen

Oelsardinen

von 50 Pfennig an per Dose
in hochfeinen Qualitäten 16891

Soll. Voll-Häringe

6 und 8 Pfg. per St.

Marinirte Häringe

10 Pfg. per Stück.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1

Philharmonischer Verein.

Vorschule.

Der Winterkurs beginnt
Sonntag, 30. September, Nachmittags 2 Uhr
in unserm neuen Lokale Saalbau (Zimmer im großen
Saale, rechts neben der Bühne).
Der 1/2 jährige Beitrag beträgt M. 3.50.
Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder nehmen
Herr Hofmusikl. Gd. Värtich, B 6, 8, sowie die
Vorstandsmitglieder Herren Th. Sohler, O 2, 1 und
Jac. Klein, E 1, 16 entgegen. 16864
Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.

Die Proben für unsere diesjährige Concert-Saison begin-
nen Montag, den 1. October.

In den 3 stattfindenden Concerten gelangen von größeren
Orchesterwerken zur Ausführung: Suite von Rossini in
F-dur; Sinfonie von Mendelssohn und Sinfonie von Mozart.
Das aus 40 Mitgliedern zusammengesetzte Vereinsorchester
steht unter der Leitung des Herrn Hofm. Th. Gauls u. werden
Anmeldungen neu hinzutretender aktiver und passiver Mitglieder
bei dem Dirigenten, Herrn Th. Gauls O 2, 13/14, sowie bei
den Vorstandsmitgliedern Herren Th. Sohler, O 2, 1; Rechts-
anwalt Dr. S. Stern, B 1, 1. und Jac. Klein, E 1, 16,
entgegengenommen. 16867

Der 1/2 jährige Beitrag beträgt M. 3.50, für akt. und pass.
Mitglieder. Der Jahresbeitrag für Protetoren unseres Vereins,
welchen zu jedem Concerte je 2 Billets zugestelt werden, ist auf
M. 6 festgesetzt.
Der Vorstand
Th. Sohler.

Mannheimer 16864

Ruder-Gesellschaft

Mittwoch, 26. Septbr.,
Abends 9 Uhr,
im Local
zur „alten Sonne“

Mitgliederversammlung.

Der Vorstand.

Ludwigshafen a. Rh.

Restauration zum alten Hiesl.

!!! 's gibt nur a'n Piesl !!!
Mittwoch, den 26. September 1888

Grosses Extra-Concert

(Capelle Mehger).
Anfang 5 Uhr.

Ausgezeichneten Stoff (Bierbrauerei Schwarz),
sowie guter Küche, wozu freundlich einladet 16849
E. Kitzmüller.

Zum Walfisch.

Heute Donnerstag
Großes Schlachtfest,
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends
Wurtzsuppe, hausgemachte Würste u. c. 16893
G. Sieber.

R 1, 7. Zur rothen Rose R 1, 7.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.

16884 J. Stuhlfauch.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft
zur gefl. Nachricht, daß ich unterm heutigen das
Witz- und Victualiengeschäft O 4, 1
(im Hause des Herrn Dr. Eyrich am Schillerplatz) übernommen
habe. Besonders empfehle ich ausgezeichnete Witz (Rosenhof)
sowie prima Tafelbutter, stets frische Eier, alle Viktualien,
ebenso Kohlen und Holz zu den billigsten Marktpreisen.
NB. Der Herr Witz frei ins Haus 17 Pfg.
Um geneigten Zuspruch bitte! Achtungsvoll
16804 Leonhard Müller, C 4, 1.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 26. Sept. 1888
169. Vorstellung
Abonnement B.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 8 Aufzügen von G. von Moser.

Dr. Schöffler, Advokat Herr Robius.
Bertha, seine Frau Fr. Blanche.
Commerzienrath Volzau Herr Jacobi.
Wilhelmine, dessen Frau Frau Jacobi.
Lubmilla, ihre Nichte Frau Robius.
Dr. Steinrich Herr Weigel.
Hartwig Herr Domann.
Brimborsius, Festordner Herr Großer.
Schnate, Vereinsdiener Herr Eichrodt.
Franz, Diener bei Volzau Herr Peters.
Diener bei Schöffler Herr Moser.

Der 1. Akt spielt in Schöffler's Wohnung, der 2. und 3.
in der Villa des Commerzienrath Volzau.
Anfang 1/7 Uhr. Ende u. 1/9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
Kleine Preise.